



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)

176 (27.6.1941) Freitag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-300933](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-300933)

Hitlerfreisbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Freitag-Ausgabe

11. Jahrgang

Nummer 176

Mannheim, 27. Juni 1941

Skandinavien beteiligt sich am Kampf

Finland beschließt Verteidigungsmaßnahmen / Unterstützung durch Schweden, Norwegen und Dänemark

199 Grenzverletzungen

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

S. G. Berlin, 26. Juni

Alle Völker Skandinaviens nehmen nun aktiv am Kampf gegen die Moskauer Bolschewisten teil. Die Lage ist eindeutig und klar, seitdem auch Schweden, wie bereits gemeldet, sich entschloß, den Durcharbruch deutscher Truppen nach Finnland zu gestatten und seitdem dänische, norwegische und schwedische Freiwillige zu den Waffen griffen, um mit den Finnen zusammen gegen die Finnland und damit den ganzen Norden angreifenden Bolschewisten zu kämpfen.

Der finnische Staatspräsident Ryti hielt am späten Donnerstagabend eine Rundfunkansprache an das finnische Volk, in der er schilderte, wie die Bolschewisten erneut versucht haben, ganz Finnland zu erobern und zu bolschewisieren, was den Abwehrkampf Finnlands nötig machte. Die finnische Regierung wird am Freitag der Öffentlichkeit ein Blau-Weiß-Buch über das Verhältnis zwischen Finnland und der Sowjetunion und der sich daraus ergebenden Lage unterbreiten. Die entsprechenden Dokumente und Unterlagen, die den bolschewistischen Angriff gegen Finnland beweisen, werden in diesem Blau-Weiß-Buch veröffentlicht. Man erzählt da z. B., daß die Bestrebungen der Sowjetunion sich nicht mit den Vertragsbedingungen des Friedensschlusses begnügen. In verschiedenen Dokumenten wird dann vor Augen geführt, wie sich die einzelnen Phasen des sowjetrussischen Druckes entwickelten. Unmittelbar nach Friedensschluß widersetzten sich die Sowjetrussen auf scharfste der Bildung eines nordischen Verteidigungsbundes. Auf den abgetretenen russischen Entscheidungsberechtigungen Gebieten und auf dem Festlandgebiet von Danto nahmen die zusätzlichen sowjetrussischen Entschädigungsansprüche kein Ende. Bei der Grenzfestlegung versuchten die Sowjetrussen, alle schwebenden Fragen zu ihren Gunsten anzulegen und, wenn möglich, weitere Gebietszugeständnisse zu erreichen. Im Frühjahr 1940 kam dann als Ueberraschung die Forderung der Demilitarisierung der Åland-Inseln. Zur Ueberwindung stellten die Sowjetrussen die Forderung nach Gründung von Konsulaten an verschiedenen Orten mit einem großen Personal. Die Sowjetrussen versuchten dann weiter die Verwaltung und die Produktion der Rindfleisch von Pellamo zu erhalten. Im Sommer 1940 suchten sie kommunistische Agitation zu organisieren und Streiks und Arbeitsseinstellungen zu provozieren. Im Spätsommer zwangen die Sowjetrussen ein Kontingentsmittel zum Austritt. Sie konnten es auch nicht unterlassen, sich in die finnische Präsidentschaftswahl im Dezember 1940 einzumischen. Im Januar 1941 beendeten sie die laut Handelsvertrag abgeschlossene Bedingung der Ausfuhr vieler wichtiger und bereits gefaßter Waren nach Finnland.

Das Leben in Finnland war bis zum Herbst 1940 durch die ständige Erwartung eines Sowjetangriffes charakterisiert. In der Zeit zwischen dem Friedensschluß und der jetzigen Krise war Finnland gezwungen, 199mal wegen Grenzverletzungen zu protestieren.

Die Angriffe der Sowjetrussen erinnern an den Luftangriff des 30. November 1939, mit dem die Sowjetunion den Krieg gegen Finnland eingeleitet hat, schreibt „Helsinki Sunomat“ zu den mehrfachen schweren Luftangriffen der Bolschewisten auf Helsinki am Mittwoch und zu dem Angriff der bolschewistischen Flotte auf Abo am Donnerstag. „In beiden Fällen besteht keine Unklarheit, wer zuerst Blut vergossen hat. Der damalige Angriff wurde von der ganzen Welt als eine nichtprovokierte Aktion beurteilt. Wir sind berechtigt zu erwarten, daß dies auch jetzt geschieht. Finnland kann dem Gang der Ereignisse nicht schweigend zusehen, sondern entschloß sich, gegen die Angriffe zur Wehr zu setzen. Hierin ist sich ganz Finnland einig.“ „Musi Sementi“ erklärt, die Sowjetunion wolle jetzt einen Plan durchführen, der immer beabsichtigt war nämlich die Eroberung und Bolschewisierung Finnlands. Diesmal ist es für uns ein Trost, daß wir nicht allein die Abwehr durchzuführen brauchen, sondern daß vom hohen Norden bis zum Schwarzen Meer eine gemeinsame, geschlossene Front sich gegen die zerstörenden Kräfte des Bolschewismus richtet. Wenn das nächste Mal, so erklärt die Zeitung „Marjala“, fühlten

die Finnen bei ihrem Defensivkampf gegen die Bolschewisten keinen Haß, sondern nur gegen Tyrannen, die seit Jahrzehnten das unglückliche Rußland ruinieren.

Alle schwedischen Zeitungen begrüßen die von der Regierung und dem Reichstag eingenommene Haltung, also die Genehmigung des Durchmarsches deutscher Truppen. Nichts wird Schweden daran hindern, wenn sich ein Strom freiwilliger Kräfte mit dem kämpfenden Finnland verbindet, erklärt das „Åltonblad“. „Die historische Gemeinschaft beansprucht ihr Recht. Die Zeit der Diskussion ist vorbei, die Wirklichkeit wird sprechen. Die Solidarität Schwedens mit Finnland soll sich so deutlich ausdrücken, daß kein Mißverständnis mehr entstehen kann. Schweden soll lebendige und erneuernde Kräfte in dem Bewußtsein schaffen, daß in der Geschichte Schwedens niemand neben dem Weg der Entwicklung stehen wolle, betont diese Zeitung.

Die dänischen Zeitungen melden aus den fünf in Dänemark eröffneten Kontoren für finnische Freiwillige einen überraschend großen Andrang für die Standarte „Nordland“. Weitere neue Meldungen in verschiedenen dänischen Städten wurden eingebracht. Das dänische Freiwilligenkorps, das 1939/40 auf finnischer Seite gegen die Bolschewisten kämpfte, hat sich erneut wie ein Mann zur Verfügung gestellt und für den Fall, daß Finnland Freiwillige benötigt, um Verwundete zu pflegen, sämtliche Kräfte werden mit entsprechendem dänischem Sanitätsmaterial nach Finnland abgeben. Alle Verletzungen werden geteilt, eine Finnland-Hilfsaktion im Laufe der nächsten Zeit in Tätigkeit treten zu lassen. Dänemark werde seinen Nachbarn im hohen Norden jede humane Hilfe leisten, erklärt die Zeitung „Politiken“.

Churchills Sowjet-Komplott signiert

Förmliches Uebereinkommen / Kommunistisch-kapitalistisches Liebesmahl

Stockholm, 26. Juni. (Via. Dienst.)

Zwischen England und der Sowjetunion ist, wie United Press berichtet, über die bisherige mündliche Bestätigung des Zusammenstoßes hinaus ein förmliches Uebereinkommen über wechselseitigen Bestand im Kampf gegen Rußland abgeschlossen worden. Damit hat Churchills Sowjet-Bündnis, das der Führer in seiner Proklamation angekündigt hat, nunmehr auch offizielle Formen angenommen.

Der große Londoner Huldigungs-Lunch für die Sowjets am Mittwoch hat nach ergänzenden Berichten eine erhebliche Feier des englisch-sowjetischen Kriegszusammenwirkens gebildet, das hier nach langem Schattendasein an den leuchtenden Tag gehoben wurde. Der Toast auf die Sowjetunion, den die englischen Blutsbraten aus übervollem Herzen darbrachten in einer ihrer Lieblingsstätten, dem luxuriösen Dordchester-Hotel, kam gleich nach dem

weil der neueste Abschnitt in der langen Reihe der von Finnland gegen die Sowjetrussen geführten Kämpfe der entscheidende sein wird.

Beschluß des finnischen Reichstags

Helsinki, 26. Juni. (SB-Junt.)

Die Staatliche Nachrichtenstelle gibt bekannt: „In der Plenarsitzung des Reichstages am Mittwoch gab der Staatsminister Manner über die Lage und die Umstände, die diese Lage geschaffen haben, einen Bericht. Der Staatsminister stellte fest, daß Finnland seit Mittwochmorgen Gegenstand von Angriffen der Sowjetunion ist und daß die Sowjetunion Kriegshandlungen gegen Finnland vornimmt. Aus diesem Grunde hat Finnland mit allen verfügbaren militärischen Mitteln Verteidigungsmaßnahmen getroffen. Nach der Erklärung des Staatsministers sprach der Reichstag der Regierung einstimmig sein Vertrauen aus.“

Finnen

schießen 23 Sowjet-Flugzeuge ab

Hw. Stockholm, 26. Juni. (Via. Dienst.)

Wie aus Helsinki bekannt wird, wurden bei den sowjetrussischen Bombenangriffen auf Finnland im Laufe des Mittwochs insgesamt 23 sowjetrussische Maschinen abgeschossen, davon 21 durch finnische Jagdflugzeuge und zwei durch Luftabwehr. Ein sowjetrussischer Pilot rettete sich in der Nähe von Helsinki mit Fallschirm und wurde gefangen genommen. In den mit Spreng- und Brandbomben angegriffenen Städten wurden zahlreiche Zivilisten getötet und verletzt. In Louska wurden Brandbomben auf ein Krankenhaus geworfen.

üblichen Toast auf den englischen König. Mehrere hundert Blutsbraten, die Creme unter den reichen Nichtkäuern und Kriegsbegherten Englands, nahmen an diesem englisch-sowjetischen kommunistisch-kapitalistischen Liebesmahl teil. Maitist beantwortete den Toast auf die Sowjetunion einwilligend noch nicht mit einem Hoch auf die englischen Kriegsgewinnler.

In der Tisch-Rede des neuseeländischen Ministerpräsidenten Fraser hieß es, England, kein Empire und keine Alliierten, USA und UdSSR seien völlig einig in dem Endziel der Niederwerfung Deutschlands. Der Kommunist Gallagher, bisher das einzige kommunistische Mitglied des Unterhauses — künftig wird sich das wohl ändern — legte am Donnerstag die neue Politik der Kommunisten Englands fest und zwar gemäß den Richtlinien des englisch-sowjetischen Zusammenwirkens. Er verpforderte die Regierung Churchill Unterstützung durch Anstrengung aller Kommunisten in den Fabriken zur erhöhten Kriegsproduktion.

Die östliche Gefahr

Mannheim, 26. Juni.

Der russische Schleier ist zerrissen. Eine neue Aufgabe von geschichtlicher Größe hat sich aufgetan. Aber ihre Lösung, die in ungeheurer Konzentration aller Kräfte angefaßt ist, kann uns nur härter machen. Ein Alpdruck weicht, die Tat ist frei. Sie wird nach Lösung der kleineuropäischen Aufgabe im bisherigen Verlauf des Krieges die großeuropäische Gesamtlösung erzwingen.

Ueber den aktuellen Anlaß hinaus drängt das Lebensgesetz Europas zum Siege. Der bolschewistische Fretum wird ausgelöscht. Der Bolschewismus durfte nicht die Oister einreisen, bis zur Adria vorgehen und die Sowjetfahne eines Tages von sibirischen Händen auf die Hagia Sophia gepflanzt werden. Aus unseren Kräften ist Europa gefürmt worden, aus unseren Kräften wird Europa verteidigt werden. Wenn sich Herr Stalin gedacht hat, er könne solange im trägen Rhythmus, bis von ihm ermutigte, gegen Deutschland vorgetriebene oder durch russische Bedrohung verschreckte Staaten ihm die Kaskaden aus dem Feuer gebot hätten und ein durch Selbsterleuchtung geschwächtes Europa ein billiges Opfer für den Triumph eines neuen Diktators sein würde, dann hat er sich gründlich geirrt. Heute mag er im Kreise darüber nachdenken, was Wirklichkeit ist und was Traum.

Hat sich der Krieg mit Sowjetrußland auch an außenpolitischen Forderungen und partikularen Kapitalinteressen entzündet, hinter dieser außenpolitischen Aggression Sowjetrußlands steht die innerpolitische. In dem Kampf gegen die sowjetrussische Programmatik haben wir Deutschen seit dem August des Jahres 1939 kurz getreten. Auch hier gilt die Feststellung, daß nur eine Persönlichkeit wie Adolf Hitler dank der Grenzlosigkeit des Vertrauens, das ihm das deutsche Volk entgegenbringt, und der Liebe, mit der es ihm anhängt, uns den Weg der Disziplin und Selbsterverwindung auch in dieser Frage, der letzten Stellungnahme zum Bolschewismus, zuzumuten konnte. Wir hatten uns auf folgende Formel gefaßt: Sofern und soweit die russischen Revolutionsideen nur für den Hausgebrauch verwendet wurden und nicht zur europäischen Brandstiftung, mochten es die eigene Angelegenheit Moskaus bleiben, mit der kommunistischen Programmatik, Rußland zu organisieren oder zu desorganisieren. Darüber hinaus gab es kein Vastieren. Zugleich war der zeitweilige Pakt mit Rußland ein Probestoff für das deutsche Volk, zu zeigen, daß es weltpolitisch zu denken reif geworden ist. Damals war dieser Pakt eine Tatzache für uns und gegen England. Ihn ehrlich zu halten, dafür fehlte den Moskauer Drahtziehern einfach die Substanz. Soweit sie ernten konnten vom deutschen Siege und vom deutschen Kriege — Polen, Baltikum, Bessarabien, Bukowina — holten sie in ihre Schauer, was hineinging. Soweit ihnen die deutsche Machtentfaltung nicht behagte, und das tat sie im ganzen nicht, betätigten sie sich weiter als Brandstifter und Erpresser.

Das wahre Gesicht des Bolschewismus ist das Doppelgesicht. Er hat sich zuweilen als Hüter der nationalen russischen Interessen aufgeworfen und eine Selbstbescheidung auf den russischen Raum vorgegeben, zum anderen aber und gleichzeitig hat er Weltrevolution gepredigt und seine Agitation in andere Länder geschickt. Als diese Kaitälen aus Deutschland verjagt wurde, hat sie sich um so verbissener in allen Nachbarstaaten Deutschlands eingeklinkt und Unruhe gestiftet. Die Sowjet-Union hat den Ehrgeiz entwickelt, die größte Militärmacht der Welt zu werden, um diese Militärmacht im geeigneten Augenblick für ihre innerlich nie preisgebene Weltrevolution einzusetzen.

Der Bolschewismus ist nur die andere Seite des Liberalismus. Er kennt keinen organischen Erdunnahegedanken, sondern nur Diktatur und Masse. Diktatur ist das Mittel, und Masse das Objekt für die Lebensauffassung einer kleinen



Politische Kommissare und Soldaten der Sowjetarmee, als Zivilisten verkleidet, versuchen noch lange Zeit nach der Einnahme von Ortschaften den Heckschützenkrieg.

Vor operativen Erfolgen großen Ausmaßes

Siege in zahlreichen Grenzschlachten / Kampf gegen England geht erfolgreich weiter

Aus dem Führerhauptquartier, 26. Juni. (HJ-Zeit.)

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten wurden auch gestern die Operationen zu Lande und in der Luft planmäßig fortgesetzt. Nachdem die Entscheidungen in zahlreichen Grenzschlachten zu unseren Gunsten gefallen sind, zeichnen sich operative Erfolge großen Ausmaßes ab.

Während Einheiten der Kriegsmarine am Kampf gegen die Sowjetunion teilnehmen, wird der Kampf gegen Großbritannien mit Erfolg fortgesetzt. Unterseeboote griffen im Nordatlantik auf den Schiffsahrtswegen zur britischen Insel Geleitzüge an, die durch eine größere Zahl von Zerstörern staff gefolgt waren.

Weitere Angriffe richteten sich gegen einzelne fahrende Schiffe. Insgesamt wurden acht feindliche Handelsschiffe mit zusammen 48.800 BRT versenkt.

Der schwere Kreuzer „Admiral Scheer“ ist unter dem Kommando des Kapitäns zur See Kranke nach langer, erfolgreicher Unternehmung im Nord- und Südatlantik in einen deutschen Stützpunkt zurückgeführt. Er hat dabei, wie schon früher bekanntgegeben, insgesamt 152.000 BRT, darunter einen ganzen Geleitzug, mit 86.000 BRT, versenkt. Der Hilfskreuzer „Bingul“, der zur Störung des feindlichen Handels in außerheimischen Gewässern eingesetzt war, ging im In-

dischen Ozean im Gefecht mit dem weit überlegenen britischen schweren Kreuzer „Cornwall“ verloren. Der Kommandant und der größte Teil der Besatzung fanden nach heftigstem Kampf den Tod. Ein Teil geriet in Gefangenschaft. Der Kreuzer „Cornwall“ wurde beschädigt.

In monatelanger Unternehmung hat dieser Hilfskreuzer unter dem Kommando des Kapitäns zur See Krüder den Atlantik und Indischen Ozean durchkreuzt und über 140.000 BRT feindlichen Handelsschiffen versenkt und eine große Anzahl von Handelsschiffen mit wertvoller Ladung aufgebracht, die inzwischen in deutschen Stützpunkten eingetroffen sind. Insgesamt führte diese ruhmvolle und erfolgreiche Kreuzerfahrt zum Verlust von fast 200.000 BRT feindlichen Handelsschiffen.

Im Kampf gegen die britischen Zufuhren versenkte die Luftwaffe vor der englischen Küste ein Handelsschiff von 1.500 BRT und erzielte Bombentreffer auf einem zweiten großen Frachtschiff.

Britische Kampf- und Jagdfliegerverbände erlitten auch am gestrigen Tage bei wirkungslosen Vorstößen gegen die besetzten Gebiete im Raum Calais schwere Verluste. Jäger schossen 21, Kampfbomber fünf britische Jagdflugzeuge ab.

Während der letzten Nacht richteten sich Luftangriffe gegen Häfen an der englischen Südküste. Bei guter Erdsicht wurde in den

durch Luftangriffe schon weitgehend zerstörten Anlagen des Versorgungshafens Southampton eine Reihe großer Brände hervorgerufen.

Deutsche Sturzkampfflugzeuge griffen am 24. Juni im Seegebiet um Tobruk britische Flottenfliegerkräfte an und versenkten einen leichten Kreuzer und einen Tanker. Ein schwerer Kreuzer erlitt einen Bombentreffer.

Am gestrigen Tage bombardierten deutsche Kampffliegerverbände mit gutem Erfolg militärische Ziele in Haifa.

Schwache britische Kampffliegerkräfte waren in der letzten Nacht wenige Spreng- und Brandbomben im norddeutschen Küstengebiet. In einem Lager wurden mehrere Kriegsgefangene getötet oder verletzt. Nachflieger schossen zwei der angreifenden britischen Flugzeuge ab.

In der Zeit vom 15. bis 25. Juni wurden 136 britische Flugzeuge abgeschossen, und zwar 117 in Luftkämpfen und durch Nachtjäger, 14 durch Flakartillerie und fünf durch Einheiten der Kriegsmarine. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 35 eigene Flugzeuge verloren.

Drei Walkohereien aufgebracht

Berlin, 26. Juni. (HJ-Zeit.)

Der nach seinen erfolgreichen Kreuzfahrten dreimonatige Hilfskreuzer „Fingulin“ hat neben einer großen Anzahl wertvoller Beute auch drei für England fahrende Walkohereien mit insgesamt 36.500 BRT aufgebracht. Sie waren mit Ballast voll beladen, das inwieweit der deutschen Wirtschaft zugeführt wurde.

Britische Panzer zurückgetrieben

Berlin, 26. Juni. (HJ-Zeit.)

Deutsche Artillerie nahm am 24. Juni eine größere britische Kraftwagenkolonne vor Tobruk unter Feuer und Wunden zur Umkehr. Einige Fahrzeuge blieben schwer beschädigt liegen. An einem anderen Abschnitt in Nordafrika versprengte deutsche Artillerie vorstößende britische Panzerkraftwagen, die sich unter der Feuerwirkung eilig zurückzogen.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 26. Juni. (HJ-Zeit.)

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In der Nacht zum 26. Juni wurden die Flughäfen von Malta bombardiert. In Luftkämpfen im Luftraum der Insel wurden unsere und feindlichen Jäger wurden drei englische Maschinen abgeschossen.

Unsere Jagdflugzeuge kamen im mittleren Mittelmeer mit einem feindlichen Bomberverband ins Gefecht, wobei eine Maschine abgeschossen wurde.

In Nordafrika haben italienische und deutsche Flugzeuge feindliche im Norden von Malta Land, östlich von Tobruk, fahrende Schiffe angegriffen.

Britische Flugzeuge haben Bengasi bombardiert.

In Ostafrika unternahm der Feind zwei heftige Angriffe gegen unsere Befestigungen von Debra Tabor, die sofort abgewiesen wurden. Im westlichen Gebiet von Galla und Sidama haben unsere wohlgeplanten Gegenangriffe den Gegner zu einer Verminderung seines Druckes gezwungen.

Duce verabschiedet italienisches Expeditionskorps

Rom, 26. Juni. (HJ-Zeit.)

Am Donnerstag besichtigte der Duce in einer Stadt der Po-Ebene die erste motorisierte Division des Expeditionskorps, das an die sowjetrussische Front abdrücken soll.

In einer Ansprache an die angetretene Division hob der Duce hervor, daß die Soldaten einem Geschickslos entgegengehen, das ihnen allen für immer in Erinnerung bleiben werde. Sie würden gegen das sowjetische Russland, den Todfeind der Zivilisation, kämpfen. Der Duce erinnerte an die schweren Verluste, die die deutschen Kameraden bereits den sowjetischen Horden beigebracht haben. Mussolini gab zum Schluß seiner Leberzungen Ansprache, daß die italienischen Soldaten in jeder Lage und gegen jeden Feind neuen Ruhm an ihre Waffen bestehen werden.

Kalte Wut in London über Schweden

Lw. Stockholm, 26. Juni. (Eig. Dienst.)

Die tapfere Selbstverteidigung Finnlands gegen den neuen sowjetischen Überfall und die verständnisvolle Haltung Schwedens sind in England mit kalter Wut aufgenommen worden. London ist sich darüber im klaren, daß hier ein — mit englischen Augen gesehener — demonstrativer Abfall streng demokratisch einzelner Nationen von den bisher noch gehaltenen Außenposten der Demokratie vor sich geht. Die englische Propaganda ist dieser fatalen Tatsache nicht ganz gewachsen. Die Zeitungen bringen über den schwedischen Beschluß vorläufig überhaupt keine Kommentare. Auch die Amtsstellen hüllen sich in Schweigen, wie die schwedischen Journalisten aus London berichten. Die Engländer sind wirklich demütigt, verrät das Standardblatt „Daily Mirror“, das die Nachricht über den fatalen Transitbeschluß Schwedens mit der Ueberschrift berichtet: „Schweden läßt die Hunnen durch!“

Schicht, der es um Nacht um jeden Preis und in jeder Form geht. Nacht als Nacht aus einem Resentiment gegen die natürlich begabten und schöpferisch befähigten Menschen und Völker! Diesem Volkswillens gegenüber, der sich aus einer Verquickung satanischer Instinkte und süßlichen Menschheitsbasses erklärt, ist der Nationalsozialismus das Bollwerk einer zugleich natürlichen und kulturellen Haltung, die eine Neuordnung der Werte verteidigt. Das ist das Germanische seines Wesens und begründet und rechtfertigt seine europäische Mission in dieser Weltentscheidung. Weder die Menschen sind gleich noch die Völker, dem Edele und Schöpferischen gebührt ein gerechtes Maß an Freiheit. Und erst die richtige Abwägung der Werte, in welcher der höhere den niederen führt, gibt die Grundlage einer Gemeinschaft. Solche Gemeinschaft auf der Basis der Persönlichkeit ist ermüdetlich erst wahre Ordnung. Das Gemeinliche ist eine „Ordnung“, in welcher der niedere Wert aus Neid und Egoismus mit der Macht der Addition den höheren niederküßt, die Natur wie die Freiheit und das Eigentum erfüllt. Solche „Ordnung“ bolschewistischer Prägung führt zum Chaos und zur Chaotisierung der Welt im Interesse eines in der Anarchie, in dem entseelten Kampf aller gegen alle sein Schicksal ins Trodene bringenden internationalen Judentums.

Der deutsche Sieg über Russland wird den Weg für die abendländische Kultur und für die Lebensauffassung der abendländischen Völker freimachen. Und keiner wird mehr daraus Gewinn ziehen und Segen ernten als das von der Herrschaft der bolschewistischen Clique nun schon fast ein Vierteljahrhundert gequälte russische Volk, das seine Befreiung erwarten darf. In den nächsten Wochen wird sich erweisen, wie weit Stalin und seine Trabanten aus dem tiefsten Menschenreservoir Russlands und den Naturschätzen des Landes, das mit seinen über 180 Millionen Menschen rund zehn Prozent der Erdbevölkerung auf knapp ein Sechstel der Weltlandsfläche mit allen Erz- und Metallvorkommen, die man sich wünschen kann, umschließt, eine Macht geformt haben. Die deutschen Verbarmen werden den Schiefer des russischen Geheimnisses lüften und der Welt die Probe aufs Exempel geben, ob die russische Schöpfungsbereit nach dem Ruher des seligen Herrn Potemkin oder der müdsteren Leistungsberichte objektiver Augenzeugen der Wahrheit näherkommt.

Die Vernunft zwang uns, die russische Frage und das Stalinsche Doppelspiel solange diplomatisch, wenn auch immer provisorisch, zu behandeln, als uns die Kriegslogik nicht eine Konzentration auf diesen zwischen geheimen und offener Feindschaft schlängelnden Gegner gestattete. Es ist die Kunst, die politische und strategische Weisheit des Führers, die Stunde der Tat jedesmal dann zu wählen, wenn das Höchstmögliche an Konzentration in einer Richtung möglich ist, und das inmitten einer Weltlage und eines Weltfrontkrieges, der — vom Feind her gesehen — unter dem Geleite der Einkreisung, Umzingelung und Totalblockade steht. Ohne die äußerste Wachsamkeit und die höchste Entschlossenheit der deutschen Führung hätte uns Sowjerrückzug spätestens im August den Krieg nach seinem Plan aufgezwungen. Nun ist der Dolchstoß rechtzeitig abgefangen und die Strafe für den sowjetrussischen Verrat an Europa in vollem Maße. Die Völker Europas werden in der Solidarität der Abwehr gegen den Volkswillens ihre Schicksalsgemeinschaft verankern.

Dr. Heinz Berns.

Matsuoka beim Tenno

Sitzungen in Tokio

Tokio, 26. Juni. (HJ-Zeit.)

Die bekanntesten nationalen Führer Japans hielten am Mittwoch unter Vorsitz Admirals Zuetsugu eine längere Aussprache ab, und man erwartet nach Mitteilung der Presse, daß eine gemeinsame Erklärung an die Regierung übergeben werden soll.

Auch am Donnerstag wurde nach den Mittwochssitzungen eine Reihe von Sonder-Sitzungen des Kabinetts, der Wehrmacht und der wirtschaftlichen Organisationsabteilungen. In einer neuen Verbindungskonferenz zwischen dem Kabinett und der Wehrmacht wurde, wie Domei meldet, „eine enge Verzahnung der gegenwärtigen Lage durchgeführt“.

Später hielten alle stellvertretenden Minister eine Sitzung ab, in der unter anderem der stellvertretende Außenminister Ohschi über die internationale Lage Bericht erstattete. Weitere Unterredungen fanden zwischen dem Handelsminister und dem Präsidenten des Planungsausschusses statt. Nachmittags begab sich Außenminister Matsuoka zum Vortrag über die außenpolitische Lage in den Palast des Tenno.

Die japanische Presse schreibt u. a., für etwaige Lieferungen aus Nordamerika, das allerdings mit der Verwirklichung seiner eigenen Rüstung und seiner Englandhilfe schon vollumfänglich beschäftigt sei, läme im wesentlichen nur der Weg über Bladiwoski in Frage. Hierbei sollten sich die Vereinigten Staaten aber angesichts der besetzten internationalen Lage die Rückwirkungen solcher Maßnahmen auf Japan genau überlegen.

Man sei sich in Japan nämlich völlig darüber klar, daß das Werden der USA um die Sowjetunion seit Ausbruch des Europakrieges nicht nur die Vereinigung Russlands in die antideutsche Front, sondern lies auch die Einkreisung Japans im Pazifik zum Ziele gehabt habe. Dafür gäbe es zahlreiche Beweise.

Anschlag auf Iran geplant?

Engländer können auf keinem anderen Wege nach Russland kommen

(Eigene Meldung des „HJ“)

Kasra, 26. Juni.

Die Länder des Raben Ostens, die Nachbarn der Sowjetunion Türkei, Iran und Afghanistan, haben eindeutig mit ihren Zombantien auf der Seite Deutschlands, weil sie heute wie in den letzten Jahrzehnten ihrer Geschichte aufrichtigen Grund zu der Annahme haben, daß die Sowjetunion aggressive Pläne in diesen Ländern verfolgt. Die deutschen Entschlüsse, wonach Moskau im November 1940 Wesporns und Dardanelles für die Sowjetunion forderte, haben eine außerordentlich tiefe Wirkung in diesen Ländern gehabt.

In politischen Kreisen Teherans hat eine Nachricht aus britischer Quelle Aufmerksamkeit erregt, in der die Behauptung aufgestellt worden war, im Iran bereite ein 6000 deutsche Touristen einen deutschen Durchmarsch vor. Man weiß in Teheran darauf hin, daß es in Iran keine deutschen Touristen gäbe. Um so erstaunter ist man deshalb darüber, daß deren angebliche

Anwesenheit Gegenstand einer enalisch-sowjetrussischen Fühlungsabnahme gewesen sein soll, und daß die Sowjetunion auf Grund des sowjetrussisch-perisischen Vertrages von 1921 das Recht haben soll, die Ausweisung dieser Touristen zu verlangen.

Mit diesem Hinweis, so meint man in Teheran, ist der Sinn der englischen Tendenzmeinung klar geworden. Man suche britischerseits einen Vorwand, um über iranisches Gebiet hinweg eine direkte Verbindung mit der Sowjetunion zu gewinnen, da angeseht der besten iranischen Saltnen dies über die Türkei nicht möglich ist. Man verweist in diesem Zusammenhang in Teheran auf die wiederholten Erklärungen der iranischen Regierung, daß Iran entschlossen jeden Angriff auf sein Hoheitsgebiet mit Waffengewalt abzuwehren werde. Außerdem wird von amtlichen Kreisen erklärt, daß Iran keine wählige Neutralität beobachten wird, ebensowenig wie die Türkei und Afghanistan.

Riga unter Sowjetherrschaft

80 Rubel für ein paar gebrauchte Schuhe

Stockholm, 26. Juni. (HJ-Zeit.)

Unter der Ueberschrift „Furchbarer Zerfall in Riga, 80 Rubel für ein Paar gebrauchte Schuhe“, gibt „Atonbladet“ den Bericht eines kürzlich aus Riga in Stockholm eingetroffenen Seemanns wieder.

In Riga wimmelt es von Chinesen, so schreibt das schwedische Blatt. Die Stadt war voll von uniformierten Weibern: Polizei, Soldaten mit aufgepflanzten Palmetten und Offizieren. Anmerkung von „Atonbladet“: Wahrscheinlich waren es keine Chinesen, die der Seemann gesehen hatte, sondern Uebeler und Kriminellen, die von den entlassenen Sowjetrepubliken nach Lettland kommandiert waren.

Ruhte man früher lebenden Ruhes einen Cat Ruhe zahlen, wenn man auf die Straße spuckte, oder einen Zigarettenstummel fortwarf, liegt der Schmutz und Abfall jetzt zu Haufen. Früher hatten die Hauswäre die Pflicht, die Straße vor den Häusern reinzuhalten und zu sprengen. Alles, was man in Riga kaufen will, ist phantastisch teuer, aber unsere Heuer ging trotzdem nicht darauf. Wir besahten sozusagen in Natura. Ein abgetragenes Hemd, was ich dem Maschinenraum zu verdröhen gedachte, wurde auf acht Rubel geschätzt, und um meine alten abgewetzten Strawatten schlug man sich beinahe. Ich bekam 15 Rubel per Stück.

Einer meiner Kameraden erhielt achtzig Rubel für ein Paar alte Schuhe.

Wir besahten verschiedene Ruinen. Aber es war so voll, daß man kaum herankommen konnte. An der Theke hielten die Menschen in Reihen und streckten die Hände nach Nudeln und Gläsern aus. Spirit und Bier waren noch am billigen und das einzige, was in unbegrenzten Mengen in Riga zu haben war. In den Restaurants kostete ein halbtier Soda 16 Rubel, in den Geschäften 8 Rubel. Man hatte den Eindruck, daß die Bevölkerung jede einzelne Koppe, die sie verdienen verfehlerte. Die Hafenarbeiter sind mit 20 Rubel täglich am besten bezahlt, während ein Arzt in Riga höchstens 500 monatlich verdient.

Das Auge des Geleges überließ alle die furchtbaren Zustände blindlings. Die schließliche Polizei, lacht nach politischen Verbrechern, kontrollierte die Preise auf offener Straße und verhaftete Verdächtige. Betrunkene, die im Ruhschein lagen, ließ man ruhig liegen.

Mein letzter Besuch in Riga, so schließt „Atonbladet“ den Bericht in eine schreckliche Erinnerung. Endlose Schlagen vor dem Plandhaus. Es gibt nur eines in Riga: Insbesondere betrunken Männer und Frauen, uniformierte Monopolen und mitten darin das Freiheitsmonument.

Das Neueste in Kürze

Abgeschossen. Ein deutsches Minenräumboot schoß am 25. Juni in der Mündung Ostsee ein Sowjetflugzeug ab. Deutsche Marineartillerie schoß an der Nordsee ein deutsches Kampfflugzeug ab.

Torjan in Paris. Der stellvertretende französische Ministerpräsident Admiral Torjan ist am Donnerstag wieder in Paris eingetroffen, wo er keine kürzlichen Besprechungen mit den deutschen Stellen fortsetzen wird.

In Kasra einstimmig ratifiziert. Der türkisch-deutsche Freundschaftsvertrag wurde am Mittwoch durch die große Nationalversammlung von den 308 anwesenden Abgeordneten einstimmig ratifiziert.

Deutsches Haus in Rom. In einer schlichten Feier wurde am Donnerstag in Rom das neue Deutsche Haus in der Via Margutta 54 eröffnet. Tank der Widerrüstung der Landesgruppe Italien und der Ortsgruppe Rom der NSDAP in dem mit einer der größten Wände der deutschen Kolonie in Rom erfüllt worden.

Grizzo zum Geheimen Staatsrat ernannt. Nach einer Ausräumung aus London wurde am 26. Juni in Downing Street 10 mitgeteilt, daß der bisherige Moskauer Botschafter Grizzo zum Geheimen Staatsrat Grizzo ernannt wurde. Damit erhalt der Verbindungsmann Churchill zum Kreml den Lohn für das Zustandekommen der Verständigung zwischen dem britischen England und dem bolschewistischen Russland.

Argentinien verbietet Heilm. Der argentinische Innenminister hat ein Dekret der Regierung bekanntgegeben, auf Grund dessen der verurteilte Heilmilch des USA-Juden Chaplin für ganz Argentinien verboten wurde.

Genisch-Phantasten. Die sowjetische Presse wendet sich lebhaft gegen eine Rundfunkansprache, die Genisch an die Sowjeten richtete. Genisch erklärte, er habe schon 1934 für einen gemeinsamen Krieg der Sowjetunion, Frankreich und der Kleinen Entente gegen Deutschland gesprochen und kündigte schließlich für das kommende Frühjahr eine „Invation der Engländer auf dem Kontinent und die große Abrechnung“ an! So sind wir aber gespannt.

Starke Erdbeben im Stillen Ozean. Ein außerordentlich hartes, längeres Erdbeben verzeichnete die Seismographenstationen am Donnerstag 14.01 Uhr 21,9 Sekunden. Der Stärke Ausmaß lag bei 7,50 Mikronen. Der Herd des Bebens lag 13.410 Kilometer von Belgrad entfernt im Raum des Stillen Ozeans.

4500 Tote in Bengalen

Beru, 26. Juni. (Eig. Dienst.)

Nach Berichten aus Kalkutta wurden von der bereits gemeldeten Sturmflutkatastrophe in Bengalen (Indien) 1 Million Menschen betroffen. Im ganzen zählt man rund 4500 Tote und mehrere 10.000 Verletzte.

Die Welt Kopf über den Gange sind. suchen die I ten“ die St Spiegellichte wa durch ein Essen des bri em auf den Sieg der durch ein Sikorski m wonach polu in der hold sollen. Und a amerikanische sei; deutsche Russland zu außerhalb nahmen zu Presse nur ei Sie sitzen d das erste zuwe schen Großp des faschistis len Erfolgen nicht geglaub begrenzt die wistischen a Schlüne auf stens vierzeh lauf dieser Z können: „Di nicht erreich Großbritannien nter Illusionen man in Engl russische Akt von der deut zünden, so der deutschen Abwehr, die schlußziffern Irrtum mit h Wehrmachtsb leuchtet das J im Atlantik g Tragen seit E Briten einen Schiffsraum b Man sitzt wartet auf da gewißheit er land weiß abe und ist gewi den Entscheid schlachten zu operativen E Unwissenheit lose Verzweif

Scher

Die enge Be Judentum un Finanzmagna Verbindungen herkommliche ditta Moskowit bürenamen rächtigen je harp, zu der sche Finanzju

Augen

ROMAN V

43. Fortsetzung

Hans Bürt sollte. Da lag auf an diesem M war von Tot worden.

Ich w meiner Kowe übernehmen. nicht sagen. Ich wehln ich hab Die Gründe sind reu verfi Nehmen St ihr, solange d endet ist, daß erst in einigen Die darf an länst nicht zu Ich banke J erwiesen hab Operation an Epier, das Z Ich weiß, d laffe. Mit dem Hans Bürtle Schwefel Sal den Brief. Dies einma Sie tat es. les an „Gericht d

„Gericht d

Das Elsaß völlig gleichberechtigt im Großdeutschen Reich

Auszug aus der Rede des Gauleiters Reichsstatthalter Robert Wagner in Kolmar

Kolmar, 26. Juni. (Eig. Bericht.)

Das deutsche Elsaß hat ein neues Gesicht bekommen! Hinter dieser alten deutschen Landschaft liegt ein Jahr des Wiederaufbaus, von dessen Erfolgen der Chef der Zivilverwaltung, Gauleiter Reichsstatthalter Robert Wagner, vor der Bevölkerung des Elsaß Reichenschaft ablegte. In seiner Rede führte der Gauleiter so aufschlußreiches Material an, daß wir im Nachtrag seine Rede auszugsweise wiedergeben.

Als einen entscheidenden, vielleicht sogar den entscheidendsten Fehler müssen wir es ansehen, daß das alte Deutschland das Elsaß als sogenanntes Reichsland unter ein Ausnahmeregime stellte. Wie sollte sich das Gefühl einer fremden Mitverantwortung für das Reich entwickeln, wenn dem Elsaß wohl die gleichen Pflichten, nicht aber die gleichen Rechte des Reiches zugesichert waren! Der nationalsozialistische Staat ist daher entschlossen, das Elsaß völlig gleichberechtigt in das Großdeutsche Reich aufzunehmen. Ein Ausnahmeregime, oder besser gesagt, Ausnahmepflichten für das Elsaß wird es im neuen Deutschland nicht geben.

Als wir vor einem Jahr die Arbeit für das Elsaß aufnahmen, galt es zunächst, eine große Zahl von Aufgaben in Angriff zu nehmen, die mehr in das Gebiet der reinen Verwaltung als das der Politik gehören. Es war zunächst nötig, alle Lebensfunktionen, die der Arie

unterbrochen hatte, wiederherzustellen. Das war aber besonders im Hinblick auf die katastrophale Versorgungslage des Landes ein zwingendes Gebot. Der Krieg hatte dem Elsaß nicht nur schwere Schäden zugefügt, er hat es auch in eine große materielle Not gestürzt.

Nun standen aber gerade der eiligen und dringenden Versorgung des Landes die größten Schwierigkeiten entgegen. Straßen, Eisenbahnlinien und Wasserwege waren durch kriegsmäßige Zerstörungen von den Franzosen auf vielen hundert Stellen unterbrochen. Die Zahl der getrennten Brücken betrug 1.878. Dazu kamen noch viele Sprengungen an Straßen. Die Zahl der getrennten Schienen des Rhein-Rharno- und des Rhein-Rhone-Kanals, sowie im Straßburger Hafen betrug über 80.

Das Post- und Telegrafennetz war so geschädigt, daß es still lag. In jenen Tagen bewährte sich die sprichwörtlich gewordene deutsche Organisationskunst. Die Wehrmacht, die eben noch gekämpft hatte, fand sich sofort bereit, sich in den Dienst des Wiederaufbaus des Elsaß zu stellen. Die Partei, der Reichsarbeitsdienst, die Polizei, die Organisation Todt, die Technische Ratskammer, das NSKK und andere sprangen dafür, daß die große Not des Elsaß reich überwinden werden konnte.

Neben der Versorgung des Landes mit den lebenswichtigen Gütern trat auch die Rückführung der evakuierten Bevölkerung als augenblickliche Aufgabe an und

heran. Es waren von Frankreich geräumt: Im Jahre 1939: 181 Gemeinden mit 374.000 Einwohnern, im Jahre 1940: 30 Gemeinden mit 58.000 Einwohnern, zusammen 211 Gemeinden mit 432.000 Einwohnern. Weiterhin hatten das Kriegsgebiet aus eigenem Antrieb verlassen rund 28.000 Personen. Insgesamt galt es also 400.000 Personen, das sind 38 Prozent der Bevölkerung des Elsaß, wieder in die Heimat zurückzuführen. Dazu kamen rund 80.000 Personen entlassener elsässischer Soldaten, deren Entlassung wir gleich nach dem Feldzug gegen Frankreich veranlaßt haben. Mit anderen Worten: rund die Hälfte der elsässischen Bevölkerung mußte in die Heimat zurückgebracht werden.

In Verbindung mit der Rückführung der evakuierten Bevölkerung mußte auch der Wiederaufbau der zerstörten Gebiete sofort in Angriff genommen werden. Es waren total zerstört: 11.894 Gebäude. Von der Zerstörung sind betroffen: 403 Gemeinden. Teilweise zerstört waren: 76.622 Gebäude. Die Zerstörungen betrafen sich auf: 790 Gemeinden. Um vor allem die rückgeführte und obdachlos gewordene Bevölkerung unterzubringen, mußten sofort die Reparaturen aller teilweise zerstörten Gebäude in Angriff genommen werden. Rund 35.000 Gebäude sind in unserem ersten Arbeitsjahr wieder inhabensfähig worden. Der Rest der teilweise zerstörten Gebäude wird im zweiten Arbeitsjahr seine Wiederherstellung finden. Schon im ersten Arbeitsjahr konnten 170 Neubauten begonnen werden. Am Laufe des 2. Arbeitsjahres werden rund weitere 1000 Neubauten die Versorgung abgeben, daß der Wiederaufbau der zerstörten Gebiete im ehemaligen Kriegsgebiet des Elsaß nicht solange auf sich warten lassen wird, wie der Wiederaufbau in den zerstörten Gebieten Frankreichs nach dem Weltkrieg. In welchem Tempo schon bisher gearbeitet worden ist, geht aus der Tatsache hervor, daß im Rechnungsablauf 1940 für den Wiederaufbau in den zerstörten Gebieten des Elsaß bereits 88.817.688 RM ausgegeben worden sind.

Eine schwierige Aufgabe war auch der Wiederaufbau der elsässischen Landwirtschaft vor allem deshalb, weil 127.000 Hektar besten Bodens in der ehemaligen Kriegsszone völlig verpflegt waren. Insgesamt mußten bis zum 31. Mai 41 für die elsässische Landwirtschaft 52.339.768 RM aufgebracht werden.

Das entscheidende politische Ereignis für die elsässische Bevölkerung im rückliegenden Jahr war die Einführung der NSDAP. Damit ist auch das Elsaß an die Ordnung des neuen, des jungen Europa angegeschlossen und zum ersten Male haben die breiten Massen dieses Landes Gelegenheit, sich aktiv an der Gestaltung ihres Schicksals zu beteiligen. Seit dem Frühjahr dieses Jahres marschieren rund 250.000 Offiziere und Offiziersfrauen freiwillig in der NSDAP und ihren Gliederungen. Das bedeutet, daß die überwiegende Mehrheit des elsässischen Volkes mit Großdeutschland marschiert.

und gehörten
no Sozi-
rände hervor-
griffen am
cul britische
entken einen
r. Ein schwere-
treffer.
ren deutsche
Erfolg milit-
kräfte waren
Brenn- und
schen Ru-
wurden meh-
r verlegt.
reifenden bri-
Juni wurden
offen, und
durch Nacht-
b fünf durch
Während der
gegen Groß-
verloren.

gebracht
(S-B-Takt.)
Kreuzfahrten
zuzer „Bin-
Anzahl wert-
and fahrende
WRT auf-
voll blauen,
irtschaft zuge-

getrieben
(S-B-Takt.)
4. Juni eine
die vor Lobru-
nfehr. Einige
at ließen. Au
erhalten. In
erhalten. In
erhalten. In

tsbericht
(S-B-Takt.)
acht vom Ten-
macht gibt be-
wurden die
dardiert. Zu
ntel zwischen
wurden drei

in mittleren
stlichen Bume-
ne Weinheim
enische und
Norden von
ut, fahrende
ngaji dom-

er Feind zwei
Belastung von
esen wurden.
und Sidams
gegenangriffe
erung seines

enisches
(S-B-Takt.)
Duce in einer
orifizierte Divi-
n die sowjet-

etroitiene Divi-
die Soldaten
das ihnen
bleiben werde,
che Rußland,
kämpfen. Der
Verluste, die
den sowjetli-
Russelini
ung Ausdruck,
in jeder Lage
uhn an ihre

Schweden
Fig. Dienst.)
a Finnlands
erfall und die
deus sind in
nahmen worden,
dah hier ein
er — demon-
einachtelter
haltenen An-
cht geht. Die
salen Tatsache
bringen
erlaubnis über-
e Amtsstellen
schwedischen
n. Wie Un-
das Landol-
sachricht über
dens mit der
acht die Hun-

Flak gegen Sowjet-Baumschützen

Bolschewiken schießen aus Bauernhäusern / Fünf Sowjet-Bunker erledigt

PK An der Ostfront, 26. Juni.

Mit einem unserer Flak-Geschütze sind wir am Nachmittag in einem russischen Dorf ausgefahren, das kaum 200 Schritte hinter der vordersten Linie liegt. Dort sind unsere Truppen auf eine schwer beschützte Stellung des Feindes gestoßen. Aus sechs geschützten Anlagen schießen sie auf uns. Die Flakgeschütze sind in den Bauernhäusern versteckt. Die Flakgeschütze sind in den Bauernhäusern versteckt. Die Flakgeschütze sind in den Bauernhäusern versteckt.

gedeckten Abschnitt des Anmarschweges. Im Schutz der Juugmaschine folgten die Kanoniere. Doch schnell ist der gefährliche Geländestreifen überwunden. Die Kanoniere sprangen herbei; mit oft geübten Griffen wird das Geschütz eingerichtet und die Munition bereitgestellt. „Der Panzer vor uns kann uns gefährlich werden“, sagt der Leutnant und bestimmt ihn als erstes Ziel. „Fertig“, schallt das Kommando. „Feuer!“ Der erste Schuß jagt aus dem Rohr. Er trifft den Bunker an der linken Ecke. Der Leutnant gibt eine kleine Korrektur. „Fertig... Feuer!“ Der nächste Schuß ist ein Volltreffer, ebenso auch die folgenden. Der Bunker ist einwandfrei erledigt.

Bis zu den vordersten Schützen vorgearbeiten. Jetzt ist die Stunde der Handlung für unser Flakgeschütz gekommen. Leutnant M. entscheidet sich, es gegen den heimtückischen Gegner einzusetzen, zumal der Luftstrom frei vom Feind ist und die Bedienung darauf brennt, den Kameraden der Infanterie beizustehen. Der Leutnant läßt das Geschütz in den Dörfern. In gebückter Haltung gehen wir unter den Bäumen der Landstraße vor. Sobald wir den Kopf über die Hecken des Kornfeldes, das uns verbirgt, herausstrecken, pfeifen auch schon Pat- und Gewehrschüsse über uns hinweg. In abwechselndem Hin- und Herbewegen haben wir uns bald genügend unterrichtet. Es heißt fest, bis hierher ist das Geschütz unmöglich heranzubringen. Endlich entdeckt Leutnant M. am Wald zur Rechten eine dreifache Reihe junger Kiefern. Hier liegen die russischen Stellungen frei vor uns, und dennoch kann das Geschütz zum großen Teil in Deckung vorfahren.

Und nun auf die Baumschützen. Den zwei einwandfrei als beicht erkannten Bäumen gelten die nächsten Schüsse. Deutlich nehmen wir durchs Glas das Fallen menschlicher Leiber unter den splitternden Ästen wahr. Doch noch fallen von der Feindseite vier einzelne Schüsse. Unter Gesicht nimmt alle großen Bäume, auf denen noch russische Schützen sitzen könnten, unter Feuer. Wunderbar, wie die Treffer liegen! Kein einziger Schuß verfehlt das befohlene Ziel. Klarer denn je tritt hier das Ergebnis der gründlichen Ausbildung unserer Flakgeschütze-Soldaten und die Güte unserer Geschütze zutage.

Die Wunden der Kanoniere glücken vor Eifer. Mit der gleichen Treffsicherheit wie bisher legen sie auch den zweiten Bunker, der in unserem Schußfeld liegt, außer Gefecht. Damit ist aber ihre Arbeit getan. Nur ungern lassen sie vom Kampfe ab, am liebsten würden sie mit der stürmenden Infanterie weiter vorrücken. Aber das ist nicht ihre Aufgabe. Das Geschütz muß ins Dorf zurück, um weiter bereit zu sein für die Abwehr feindlicher Luftangriffe.

Kriegsberichterstatter Günther Brosi

Schemtschudina Molotow

Berlin, 26. Juni. (S-B-Takt.)

Die enge Verflechtung zwischen Bolschewismus, Judentum und den plutokratischen Kreisen der Finanzmagnaten wird deutlich, wenn man die Verbindungen der Frau des sowjetischen Außenkommissars näher beleuchtet. Schemtschudina Molotow ist nämlich Jüdin mit dem Geburtsnamen Karp. Sie stammt aus der berühmten jüdischen Waffenzuliefererfirma Karp, zu der auch der einflussreiche amerikanische Finanzjude Karp gehört.

Augenarzt Dr. Grundt

ROMAN VON ROLF KROHMBECK

Copyright by Aufbau-Verlag Berlin

43. Fortsetzung

Achtzehntes Kapitel

Hans Bärner wußte nicht, was er denken sollte.

„Ich auch nicht! Er operiert seine Frau, nachdem er sich erst tagelang sträubte, es zu tun. Nach der Operation verschwindet er ohne Hinterlassung einer Adresse! Das sieht verdammend nach Flucht aus! Wenn ich nur wüßte, warum?“

„Zu ändern war nichts mehr daran. Ihm hatte Matthias Grundt also die Leitung der Klinik übertragen! Ein Vertrauensbeweis an Stelle des erwarteten Hinandruckes!“

„Im übrigen... daß Renate Grundt noch nichts von dem wahren Totbestand erfahren durfte, war selbstverständlich.“

Die geringste feilsche Erschütterung konnte den ganzen Erfolg der Operation in Frage stellen! Die Patientin mußte, genau wie der alte Götting, tagelang regungslos liegen, durfte keinen Erregungszustand ausgesetzt sein.

„Um! Einhalten konnte man sie wohl einige Tage. Daß Doktor Grundt gerade jetzt verreisen mußte, war Zufall... ein günstiger Zufall, müßte er ihr einreden.“

Wenn er zurückkomme, könne sie ihm entgegengeben, ohne geküßt zu werden, könne sie ihm die Hände entgegenstrecken, ohne taufen zu müssen...“

„Das alles aber nur, wenn sie peinlich genau die Anordnungen des Arztes befolgt.“

„Was macht Frau Doktor Grundt?“ wandte er sich an Balcza.

„Ich war eben bei ihr! Sie fragt nach ihrem Mann! Sonst ist sie ruhig...“

„Um! Na also, dann werde ich mal zu ihr gehen müssen!“ An der Tür wandte er sich noch einmal um: „Also Schwester Balcza, ich hoffe, Sie haben gebührend zur Kenntnis genommen, daß ich vom heutigen Tage ab Leiter der Klinik bin! Ich bitte mir aus, daß der Laden klappt!“

„Dawohl, Herr Oberarzt!“ erwiderte sie mit einem Lächeln für das sie einen Kuß verdiente. Das Mädchen machte wahrhaftig Fortschritte. Seitdem es sich einbildete, Frau Doktor Bärner zu werden, verlor sich ihre Schwermut mit verblüffender Schnelligkeit! Es

würde ihn gar nicht wundern, wenn sich ebenso reich die Köhlichkeit des Errotens bei ihr verliert würde!“

Vor der Tür zu dem Zimmer, in dem Renate Grundt lag, blieb Hans Bärner ein paar Sekunden lang stehen.

Die Frau hatte ein verdammtes feines Gehör. Es galt also aufzupassen, um keinen falschen Ton unterrichten zu lassen, der die Wistrianen wecken könnte.

Er trat ein.

Renate Grundt lag reglos im Bett. Die Augen waren von einer dunklen Binde verdeckt, von der sich das Weiß des übrigen Gesichtes doppelt hell abhob.

„Ach bin's anädige Frau!“ sagte er, zu ihr herantretend und ihre Hand lassend. „Wie fühlen Sie sich?“

Ein junges Lächeln blühte um ihren Mund auf.

„Gut, Herr Doktor! Weiß mein Mann schon...“

„Er weiß alles und ist glücklich, daß die Operation gut verlaufen ist. Er hat mich beauftragt, Ihnen Grüße zu bestellen und läßt Sie bitten, sich so zu verhalten, daß der Heilungsprozeß störungslos verlaufen kann!“

„Warum kommt er nicht selbst zu mir?“

„Deswegen bin ich ja hier, anädige Frau! Wie Sie wissen, wurde Herr Doktor Grundt gestern vormittag nach Brandenburg gerufen. Als er zurückkam, lag ein dringendes Telegramm auf dem Tisch, in dem ein befreundeter Wiener Kollege ihn bat, ohne jede Verzögerung nach Wien zu kommen. Es handelt sich da um einen Fall von ungeheurer Tragweite... ich kann Ihnen nicht sagen, was... jedenfalls ist Ihr Gatte gestern nachmittag noch nach Wien geflogen!“

„Ohne sich von mir zu verabschieden?“

„Es ging nicht anders, anädige Frau! Sie dürfen und dürfen, wenn alles gut gehen soll, keiner Aufregung ausgesetzt sein! Doktor Grundt befürchtet nun, ein Zusammenstoß mit Ihnen, bevor der Heilungsprozeß so weit

vorausschritten ist, daß nichts mehr geschehen kann, hätte Sie so erregen können, daß dadurch der ganze Heilungsprozeß in Frage gestellt werden könnte. Andererseits blieb ihm nicht mehr die Zeit, so lange zu warten, bis Sie die Folgen der Karlose völlig überwunden hätten.“

„Dah er mich nach der Operation noch einmal gesehen?“

„Natürlich! Er kam ja gerade als ich Sie in dies Zimmer bringen lassen wollte...“

„Und?“

„Um Gottes willen, ruhig bleiben, anädige Frau! Sie dürfen sich nicht rühren! Ihr Gatte hat die Tatsache, daß ich die Operation ausführte, richtig beurteilt!“

„Und wann kommt er aus Wien zurück?“

„Vor einer Vierteltunde hat er angerufen. Er hat sich nach Ihrem Befinden erkundigt und war außerordentlich befriedigt, als ich ihm sagen konnte, daß alles normal verlaufe. Bei dem Fall in Wien handelt es sich um eine sehr schwierige Sache... voraussichtlich wird er eine Woche dort bleiben müssen, bis jede Gefahr für den Patienten beseitigt ist! Und ich muß Ihnen sagen, anädige Frau, ich bin froh darüber. Ich betrachte es sogar als einen günstigen Zufall, daß diese Heile gerade jetzt kam. Wenn Sie mir nun keinen Strich durch die Rechnung machen kann ich Ihnen Gatten bei seiner Rückkehr melden, daß... alles in bester Ordnung sei! Nicht wahr, anädige Frau, Sie machen mir keine Schwierigkeiten? Es... es hängt doch sehr viel für mich davon ab!“

„Er spürt den leichten Druck Ihrer Hand.“

„Ich werde ganz brav liegen, Doktor!“ sagte sie leise. Und nach einer Weile: „Sagen Sie, Doktor, ich werde wirklich wieder sehen können?“

„Wie früher, anädige Frau!“

Hans Bärner atmete auf, als er wieder draußen stand. Es war verdammend schwer gewesen, diese Rolle des Harmlosen durchzuführen! Immer hatte er befürchtet, es könnte eine Frage kommen, über die er stolpern würde.

Gott sei Dank! war alles gut abgegangen...“

(Roman-Fortsetzung folgt.)



Qualmen fehl am Platz

Zigaretten sind knapp heutigen Tages. Ueber diesen nicht sonderlich angenehmen Tatbestand brauchen wir uns keinen blauen Dunst vorzumachen. Folglich müssen die vorhandenen Mengen weise eingeteilt und gerecht verteilt werden. Vordringlichen Anspruch haben unsere Soldaten und unsere Arbeiter. Für sie bedeutet in der Stunde des Aufstehens der Genuss einer Zigarette eine Erholung, verbirgt oft leichter noch längerem Einsatz zur Entspannung. Das wird jedem vernünftigen Volksgenossen ohne weiteres einleuchten. Er wird auch ohne Murren hin und wieder länger treten. Er wird sich auch nichts dabei denken, wenn sich die arbeitende Frau, die heute in vielen Fällen den Arbeitsplatz eines Mannes ausfüllt, dann und wann eine Zigarette erlaubt. Wohlweislich: die arbeitende Frau!

Leider kann man immer mehr die Notwendigkeit machen, daß in Kaffeehäusern, in Badeanstalten und am Strand eine Menge dasbistiger Mädchen rauchenderweise angegeben. Ein

Kranke Soldaten und Krankenschwestern geben uns täglich ein Beispiel im Opfern. Bringe auch du freudig dein Opfer zur 1. Straßensammlung für das Deutsche Rote Kreuz am 28. und 29. Juni.

widerlicher Habitus, diese qualmenden Götzen. Man muß sich unwillkürlich fragen, wie es ihnen ergeht, zu den Städtchen zu kommen. Rästha plies ihre Finger mit der Zigarette, die in diesem Falle lediglich ein Requisit unserer Unreife darstellt.

Mit dieser Nachleitung muß Schluß gemacht werden. Wie wäre es, wenn sich verantwortungsbewusste Männer dieser Dinge einmal besonders annehmen? Der weiblichen Jugend mag es eine Warnung sein. Es sei ihr nur der gute Rat gegeben, die Zigaretten, die sie noch in ihrem Beig hat, den Soldaten ins Feld zu schicken, das heißt im Augenblick für sie bis zur Aufhebung der Feldpostfrist aufzubehalten. Dort sind sie am Platze. Am übrigen dürfte es nicht schwer fallen, die anstößige Qualmerei abzumelden.

Appell an die Hausfrauen

Die Hausfrauen werden noch einmal dringend erbeten, bei ihren täglichen Einkäufen die Abendstunden zu meiden. Sie werden in den übrigen Stunden des Tages in den Geschäften im allgemeinen schneller bedient und sparen also Zeit. Vor allen Dingen aber entlasten sie die berufstätigen Frauen, die sehr oft noch abends ihren Haushalt und ihre Familie verpflegen, auf den Einkauf in den Abendstunden angewiesen sind und dann Gelegenheit haben müssen, ihren Einkauf so schnell wie möglich zu erledigen.

Auf allen Gebieten ist Rücksichtnahme und kameradschaftliches Verständnis für die Aufgaben der anderen nötig. Die Hausfrauen üben solche Rücksicht, wenn sie danach handeln und die Abendstunden den Berufstätigen zum Einkauf überlassen.

Nationaltheater. Am heutigen Freitag erscheint das Lustspiel „Was ihr wollt“ in der Inszenierung von Helmuth Ebbis zum letzten Male im Spielplan des Nationaltheaters. — Am Montag, 30. Juni, wird Schillers „Kabale und Liebe“ in neuer Inszenierung im Nationaltheater gegeben. Die Spielleitung hat Rudolf Hamacher.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Ein Junge auf dem Marktplatz totgefahren

Western nachmittag ereignete sich auf dem Hauptmarktplatz ein tödlicher Unglücksfall. Als das städtische Sprengwagensauto nach dem Wochenmarkt den Platz besprengte, überfuhr es, bei dem Verkaufshaus Schwenge die Kurve nehmend, bei der unterirdischen Bedürfnisanstalt den fünf Jahre alten Sohn Dieter des in der Anilinfabrik Ludwigshafen tätigen Kaufmanns August Bäuerle, wohnhaft F 3, 1. Der Junge war sofort tot. Zwei Geschwister von ihm befinden sich in Konstanz auf Grund der Kinderlandverschickung, ein kleines Kind ist noch bei den Eltern. Bei dem an sich bedauerlichen Unglücksfall wäre es für das sich um den Unfallplatz ansammelnde Publikum besser gewesen, mit ihrem voreiligen einseitigen Urteil, zumal wenn es gar nicht Augenzeuge war, etwas mehr Zurückhaltung zu üben. Der Fall wird von Polizei und Gericht genauestens untersucht werden.

Zusammenstoß mit Todesfolge. Am 24. Juni stießen gegen 15.25 Uhr zwei Personentransportwagen an der Straßenecke Klappentheimer Kapellenstraße in Mannheim-Eckandheim zusammen. Der Fahrer des einen Wagens wurde tödlich verletzt, beide Fahrzeuge schwer beschädigt.

Hunderttausend Freiwillige vor!

Diesmal sind die Frauen gemeint / Ueber 300 000 werktätige Frauen in Baden

Viele Millionen, davon allein über 300 000 Frauen in unserem Gau, stehen seit Jahr und Tag schon an der Drehbank, als Schaffnerinnen bei der Straßenbahn, steigen als Briefträgerinnen treppauf, treppab, Millionen stehen hinter Verkaufstheken, tippen an Schreibmaschinen, sitzen hinter Schaltern oder stehen in der Fabrik mit geschickten Fingern feine Metallteile zusammen. Und wer kennt nicht die Bäckermeisterin, die an Stelle des eingezogenen Gesellen neben ihrem Mann von früh bis spät in der Backstube steht oder die junge Metzgerfrau, die lachend an Stelle ihres Mannes am Hahndisch hantiert? Und Millionen Bäckerinnen stehen draußen auf dem Felde. Sie schaffen das tägliche Brot. Oft ist der Mann beim Heere, der Knecht im Arbeitsdienst; aber das Volk muß essen, wenn es arbeiten soll. So tun sie unerbittlich ihre schwere Pflicht. Zur Seite vielleicht ein Pflanzladermadel, das für die Kinder sorgt und sich tapfer mit dem Hausbrot abmüht.

Wo bleiben die anderen?

Sie alle helfen dem Führer siegen! Aber Hunderttausende gibt es noch, die der Appell an ihre Verpflichtung noch nicht erreicht hat, die sich noch nicht gerufen fühlen, weil sie glauben, erst dann folgen zu müssen, wenn sie pflichtmäßig geholt werden. Aber das will der Führer nicht! Er will Einsicht und Bereitwilligkeit.

An wen aber ergeht der Ruf? An alle diejenigen Frauen, die seit Jahren nicht mehr erwerbstätig zu sein brauchen und an alle jene, die überhaupt noch nie berufstätig waren. Alle die vielen jungen und älteren Frauen, die ohne Kinder oder mit kleinen Kindern lediglich der Sorge um ihr Hauswesen leben. In wie viel Fällen ist der Mann eingezogen. Oder er ist tagüber im Geschäft, kommt nur abends nach Hause und geht früh wieder zur Arbeit. Gewiß, er will seine Gemütsruhe haben, wenn er heimkommt. Aber könnte er nicht jetzt im Kriege auf einige kleinen Bequemlichkeiten verzichten, wie es in so vielen heiligen Ehen der Brauch ist, wo Mann und Frau gleichzeitige werktätige sind? Hier ist das Hauswesen längst Gemeinschaftsarbeit geworden, ohne daß jemandem ein Stein aus der Krone fällt. Organisation ist alles! Wie leicht, ihr Frauen, läßt sich die Tagesarbeit zusammendrängen

und 5 bis 6 Stunden für die regelmäßige Mitarbeit am Dienst der Heimat herauszuschälen, es braucht nicht immer ein voller Tag zu sein!

Möglichkeiten des Einsatzes gibt es noch und noch. Die Arbeitsämter nehmen auf Komarschwege, Vorkennnisse, persönliche Eigenschaften und besondere Wünsche so weit es möglich, Rücksicht — Schonung gibt es vor allem dort, wo zum erstenmal eine nichtauswirtschastliche Arbeit, sondern Gemeinschaftsarbeit zu leisten ist. Freilich: Diese Gemeinschaft im Betrieb, die lacht natürlich auch einmal über die Anfängerin, die sich immer wieder mit dem kleinen Hämmerchen auf den Daumen schlägt, aber dann hilft sie doppelt beim Einarbeiten und beim Anlernen. Ueberhaupt diese Gemeinschaft, — alle Achtung! Wähten doch nur alle diejenigen Frauen, die für Kinder nicht zu sorgen haben und die in tausend kleinen echten und unechten Pflichten ihren Tag draufgeben lassen, was es heißt, einer solchen Wert- und Tagemeinschaft anzugehören! Wieviel sie hier lernen könnten und wieviel sie ihrerseits aber auch einer solchen Gemeinschaft zu geben haben.

Es gibt im Rahmen der Kriegswirtschaft unendlich viele Arbeiten, solche die einfach und leicht zu leisten sind und solche, in die man, je nach Anlage und Neigung, ordentlich hineinreinen muß. Die Auswahl ist groß so lange man sich freiwillig zur Verfügung stellt und nicht wartet, bis man eines Tages auf einen bestimmten Platz geholt wird.

Die werktätigen Mütter wissen ihre Kinder bei der NSB in Krippen und Tagesstätten wohl versorgt und ihr Haushalt ist strotzend im Stande. Aber — wer nimmt es diesen Frauen übel, wenn sie sich mitunter suchend nach Ablösung umblenden und dabei ihre Augen erst auf diejenigen richten, die sorgenlos sich selbst und einem kleinen häuslichen Pflichtenkreis leben? Sie haben kein Verständnis für jene Frauen, die nach billigen Punkten und nach marktreifen Werten lauern und die trotzdem abends noch in den Läden stehen und in der Straßenbahn denjenigen den Platz wegnehmen, die müde von der Arbeit nach Hause streben. Müde, ja wohl! und die nun doch noch ihre eigentliche Aufgabe vor sich haben: Mutter und Hausfrau zu sein. Sollen diese Frauen und Mütter noch lange auf Ablösung warten?

Gerta Schabitz.

Die „Felina“ eröffnete einen Lehrsaal

Zwei erprobte Kräfte betreuen die Lehrabteilung

Die Frage der Berufsausbildung darf im Krieg keinesfalls zurückgestellt werden. Am Gegenteil: hinter dem besten Soldaten der Welt muß der beste Arbeiter der Welt stehen! Es ist ein Zeichen besonderer Verantwortungsbewusstheit, daß die „Felina“ jetzt einen Lehrsaal dem Betrieb übergeben und damit bahnbrechend in der gesamten deutschen Korsettindustrie gewirkt hat. Damit ist die Möglichkeit gegeben, wie Betriebsleiter Kreudenberger ausführte, aus der Näherin eine Mitarbeiterin zu machen. Eine Mitarbeiterin, die in diesem Berufszweig alles beherrscht, was zum Berufszweig gehört und der kein Arbeitsvorgang mehr fremd bleibt. Zwei Jahre dauert die Ausbildung der neuen Kalerntlinge, sechs Monate davon bleiben der Talenteit in der Lehrwerkstätte vorbehalten. So verlangen

es auch die von der DAF ausgearbeiteten Richtlinien.

Zur feierlichen Feier im Gemeinschaftsraum der „Felina“ hatten sich neben Betriebsangehörigen Vertreter der Partei, der DAF, der Handelskammer und des Arbeitsamtes eingefunden. Für einen netten Rahmen war gesorgt worden: Die Harmonika-Abteilung, die Betriebsjugend, die Gesangsgruppe der Betriebsjugend und die Betriebschorgruppe traten auf den Plan und trugen mit ihren Mitteln zur Verschönerung der Feier bei. Außerdem gab es einen Lichtbildvortrag, der sich mit dem Beruf und der Mode im Wandel der Zeiten befahte. Betriebsführer Dr. Gader unterstrich noch einmal den Sinn der Eröffnung des neuen Lehrsaals und die Aufgaben, die den deutschen Schaffenden jetzt und in der Zukunft gestellt sind.

Bei der anschließenden Führung durch den Lehrsaal konnte man sich von seiner Zweckmäßigkeit überzeugen. Hier sind Theorie und Praxis gleichermäßen zu Hause. Gewiß, die Nähmaschine spricht hier das erste Wort, aber der Platz für die schulische Unterweisung — Warenkunde, Wirtschaftsgeographie und weltanschauliche Erziehung — ist deshalb nicht färglich bemessen. Hier werden alle „Fabrikationsgeheimnisse“ offenbart und das Fabrikationsprogramm gerade der „Felina“ ist reichhaltiger als der Laie ahnt. Man soll auch den Wert der Ergebnisse für die Schönheit und Gesundheit der deutschen Frau nicht unterschätzen.

Der Reichsarbeitsdienst der weiblichen Jugend ruft

Werbungen von freiwilligen Bewerberinnen zum Reichsarbeitsdienst der weiblichen Jugend für Oktober 1941 werden bis zum 15. August bei den Bezirken, Lagergruppen des Reichsarbeitsdienstes der weiblichen Jugend und den Reichsarbeitsdienststellenleitern angenommen. Die Bewerberinnen müssen das 17. Lebensjahr vollendet und dürfen das 25. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Eine Annahme erfolgt nur bei Verpflichtung für eine einjährige Dienstzeit. Diejenigen Mädchen, die einem nicht aufgerufenen Lehrgang angeschlossen sind und beruflichen Gründen den Reichsarbeitsdienst ablehnen müssen, gelten nicht als Freiwillige. Ihre Dienstzeit ist für ein halbes Jahr festgelegt.

Verstecktes Ruheplätzchen

Das soll es geben inmitten unserer ebennmäßig gebauten, überfluteten Stadt? Nun, mittelalterliche stille Winkel kann sie nicht aufweisen, aber auch zwischen geraden Häuserzeilen ist zuweilen ein idyllisches Nischenversteck, an dem wir flüchtig oder unbemerkt vorüberhasten. Die es kennen und lieben, haben nichts dagegen, wenn ihnen ihr Stammpflänzchen nicht streitig gemacht wird. In der Unterstadt, in R 7, liegt vor der Hausfront eines bekannten Gebäudes, des Lomeyhauses, verdeckt eine kleine Grünanlage. Der moderne Bau des Städtischen Kindergartens steht in nächster Nachbarschaft, getrennt von einem drei-



In der Anlage in R 7 — den Lomey-Gärten — verbringen die Frauen und Kinder der Nachbarschaft manche Stunde im Grünen (Ausz.: Lotte Basatz)

ten Areal, der den Blick freigibt in die S-Quadrate. Einige Bäume überschatten ihn, aber wir müssen schon ein paar Schritte hineinwagern, bis wir mehr entdecken. An einer niedrigen Steinmauer entlang steht eine Reihe von Bänken, teils von der Jugend, teils von den Erwachsenen mit Beschlag belegt. Ueber Rumpfenwagen beugen sich ein paar blonde Köpfe, sie werden mit einem Ufer abgedacht, der den Großen so haarnah abgesehen ist, daß sich kein Zuschauer des Vordrins erwehren kann. Die Frauen sind wie immer, fleißig, stricken und kneten. Einen Korb voll Strümpfe hat eine Großmutter neben sich liegen, während ihr Enkelkind im Wagen einem Schmetterling nachträgt, der ihm um die Nase tanzt. Ein Paar nach dem andern wird auf seine „Stichhaltigkeit“ geprüft und was fertig ist, sein lächelnd zusammengelegt. Wieviel mühen es gewesen sein, bis es Zeit war für den Schoppen des Kleinen?

Jedes Mädchen hat seine Stammmäule. Sie sind nach kurzer Zeit aus der „Landschaft“ einer Anlage herauszufinden. Denn sie kennen ihre Nachbarschaft, sehen sich meist schon mit Bekannten zusammen. Wer es trotzdem wagt, sich auf „Ihre“ Bank zu setzen, wird eines strengen oder gar feines Blickes gewürdigt. Es ist ja auch verständlich. Bei der Arbeit läßt sich so nett plaudern, es wird allerlei von Zuhause erzählt, was die Kinder angeht haben, wo es in den Ferien hingehet, was eingemacht werden soll und was sonst ein Hausfrauendiebstahl an Sorgen bewegt, das will nicht immer vor fremden Ohren ausbreitet sein.

Wie wenig Frauen haben Zeit, sich einen ganzen Nachmittag freizumachen zu einem größeren Spaziergang. Sie haben daher auch ein gewisses Anrecht auf solch ein Plätzchen, das nicht weit von der Wohnung weg ist und nach der täglichen Küchenarbeit eine Entspannung in der frischen Luft ermöglicht.

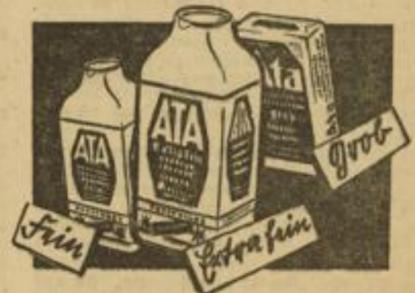
Wer mitten in der Stadt wohnt, freut sich daher über jeden grünen Fleck in der Nähe. Die Anlage in R 7 mit dem alten Baumbestand auf dem Marktplatz hat daher vorwiegend ihre Gäste aus nächster Nachbarschaft, aber nach dem S-6-Quadrat zu schenkt sie auch dem rasch Vorübergehenden einen freundlichen Gruß in der Notbude, deren dunkle Blätter bis tief auf den Rasen hängen.

Zwischen Deutschland und Belgien ist der Wertbrief- und Briefkästendienst unter den Bedingungen wie vor dem 10. Mai 1940 wieder zugelassen worden.

Wir gratulieren

Ihren 60. Geburtstag begeht Frau Philippine Schuster, geb. Herrin, Eisenstraße 19. Ihre goldene Hochzeit feiern Ottomar Quirengässer und Frau Elisabeth, geb. Weber, G 2, 22/23.

Wo wäre das der Fall! Waschpulver und Seife wird man klug einteilen und ihren Gebrauch auf Wäsche und Körperpflege beschränken. Bei den meisten Reinigungsarbeiten im Haushalt sind sie gut zu entbehren, wenn man ATA nimmt: bei Geschirr, Gerät, Kesseln, Eimern, Wannen, Ausgüssen, bei Fensterrahmen, Steinböden und Treppen und — nicht zu vergessen — beim Reinigen stark beschmutzter Arbeits Hände.



Hergestellt in den Persil-Werken

Seife im Überfluß?

Ätzchen

informer eben- Stadt? Nun, sie nicht auf- den Häuser- flecken ver- bemerkt vor- liehen, haben Stammpf- In der Un- wärfen eines phantoms, ver- der moderne lens steht in einem drei-

Kleine Meldungen aus der Heimat

Sitzen- und Jöhlenzhan

M. Sitzheim, 26. Juni. Die Stuten- und Jöhlenzhan mit Prämierung und Stutenbuch- aufnahme der Bezirksgruppe Sitzheim des Badischen Pferdeamtsbuch, Oberegerungsrat Dr. Benz vom Finanz- und Wirtschaftsmi- nisterium, Tierärztlicher Sachverständiger, Bezirksgruppenleiter Halbermann, Kohrbach b. Z. sowie Regierungsveterinär Dr. Krenker und Landesökonomierat Hedinger, Ep- pinac, bei.

Es wurden etwa 70 Tiere vorgeführt, die alle gut geputzt waren. Der Zuschlag lag jedoch bei manchen Tieren zu wünschen übrig. Von den jüngeren Tieren wurde auch in diesem Jahr wieder festgelegt, dass sie viel zu viel im Stall gehalten werden. Zur Kaufnahme wurden 16 Stuten vorgeführt, von denen 15 Tiere aufgenommen werden konnten. Von der Bewertungskommission konnten an die Jährling wieder schöne Preise zuerkannt werden.

Opfer eigener Unvorsichtigkeit

r. Strahburg, 26. Juni. Beim Baden im Kapellenschein, der als Zeitvertreib des Rheins den Neuböller Wald durchfließt, wagte sich der 14 Jahre alte Sohn Erich des in der Köhler- straße wohnhaften Paul Hannapel zu weit in den Fluß hinaus und wurde von der starken Strömung abgetrieben. Trotzdem der Junge alsbald an Land gebracht werden konnte, blieben die vorgenommene Wiederbelebungser- folge erfolglos.

Auf der Heimfahrt verunglückt

r. Alzheim, 26. Juni. Auf der Rück- fahrt von Brumath, wo er Verwandte besucht hatte, wurde der Bäckermeister kurz vor Zeh- phalsfeld von einem Kraftwagen angefahren. Beim Sturz von seinem Fahrrad geriet er unter den schweren Wagen und wurde mit in- nerlichen Verletzungen in hiesigem Krankenhaus ins Strahburger Bürgerhospital eingelie- fert.

Zuchthaus für Butterdiebstahl

l. Saarbrücken, 26. Juni. Vom Sonder- gericht wurde der Angeklagte Hermann Haas aus Saarbrücken in drei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Haas, der auf dem Saarbrücker Hofhof beschäftigt

war, hat mit einer Köpflinger Diebesbande als deren Anführer in Anwesenheit des Be- triebführers große Mengen Butter gestohlen und teils verbraucht, zum größten Teil aber verkauft. Der Staatsanwalt hatte zwei Jahre Zuchthaus beantragt, das Gericht aber jedoch darüber hinaus und erkannte auf drei Jahre Zuchthaus in Anbetracht des vollschädigenden Handelns des H. Ein bisher unbekannter Mit- wärter, der ganz unter dem Einfluß des Haas stand, erhielt ein Jahr Gefängnis.

Zuchthaus für uneheliche Eltern

l. Diebenthor, 26. Juni. Wegen Kin- desmord hatten sich der Einwohner Franz Biedel aus Uffern und seine Ehefrau vor der Strafkammer zu verantworten und erhielten eine Zuchthausstrafe von 10 bzw. 5 Jahren. Biedel hatte im Jahre 1939 sein neugeborenes Kind erstickt, die Leiche in einen Sack gehüllt und in den Bach geworfen. Tatsächlich sah die Frau diesem schändlichen Treiben zu.

In Anbetracht des noch in Vorbringen be- stehenden Rechts fielen die Strafen verhält- nismäßig milde aus.

Ein nicht alltäglicher Unfall

l. Luxemburg, 26. Juni. Der in den 30er Jahren lebende Motor Philipp Dupont aus Sunatinker fuhr mit seinem Fahrrad nach Luxemburg. Kurz vor Luxemburg löste sich der Dynamo seiner Fahrradbeleuchtung und geriet zwischen die Speichen des Fahrrades. Durch das Hemmschloß wurde Dupont mit voller Wucht vom Rade geworfen und auf die Straße geschleudert. Er erlitt außer anderen inneren Verletzungen einen schweren Schädel- traum. Der Verunglückte wurde in das Städt. Krankenhaus geschafft, wo er bald nach der Entlassung starb.

Dierheimer Nachrichten

hoch im Bogen geführt. An der Kreisstra- ßenkreuzung am Hochhof hatte es ein Radfahrer so eilig, daß er auf ein aus der Pflanzstraße kommendes Motorrad aufstieß. Er lag hoch im Bogen über den Motorradfahrer auf die Straße und zog sich eine klaffende Wunde am Kopf zu.

Rede-Theaterabend. Am kommenden Samstagsabend veranstaltet der VZ-Lutschnitz sein 6. Veranstaltung im „Reichshaus“. Es spielt die Rhein-Mainische Landesbühne.

Wasserstand vom 26. Juni

W. bei: Konstanz 448 (+ 4), Reichenau 317 (+ 4), Weiskel 325 (unverändert), Reil 381 (+ 3), Straßburg 370 (+ 2), Wörth 342 (- 2), Mannheim 463 (- 4), Raab 329 (- 5), Rastatt. Rastatt: Mannheim 460 (- 4).

Volksrenntag in Hamburg-Born

Der Volksrenntag der Hamburger Woche war gelungen, wie die Eröffnung am Sonntag. Das Hauptereignis bildete in alterertraditioneller Weise der über 2000 Meter führende große Ham- burger Auslauf, der ein Siebenerfeld am Ab- lauf sah. Das Gesicht Baldried lag hier durch den von S. Starobis gerittenen Reiter zu einem überaus schönen Bild, der für „Hau- Weiß“, zugleich der erste Erlösa in diesem Jahre war. Der Fünftägige gewann knapp gegen Kiel von Hamburg und Reuders, der das erwartete gute Rennen lief. Der Schönebühner Ad Astra hatte zu hohe Gewichtsvorzeichen zu leisten, an denen er in den langen Rennen scheitern mußte. Der Richter sprach laut: „Hals - Kopf - 1/2 Länge, Reiz der Arbeit des Aus- gleichers das beste Zeugnis aus.“

5. Rennen „Großer Hamburger Auslauf“ (12.500 Reichsmark). 1. Janitschar (Starobis); 2. Kiel von Hamburg (C. Schmidt); 3. Reuders (W. Rabach). Tot: 127 (842); Platz: 33, 16, 26. Reiner: Ad Astra, Hantok, Konstantin, Zarboin, Hals - Kopf.

Die Mutter hörte eine Weile kumm dem Streit zu. Offenbarlich konnte sie sich auf das Gerechtigkeitsempfinden von keinem der beiden Jungen ganz verlassen. Sie hätte ja nun selbst den Apfel in zwei gleiche Hälften teilen können; sie wollte es auch schon tun, da fiel ihr plötzlich eine Lösung ein. „Gut!“ sagte sie bestimmt. „Du also, Fritz, behältst den Apfel und teilst ihn, ganz so, wie du willst.“ Schon wollte Erwin, als der Benachteiligte, seinen Mund öffnen. „Und du, Erwin, fahr die Mutter mit einer bedauernden Handfläche fort. „Du hast da- für das Recht, dir als erster deine Apfelschale auszuwählen!“

Sagte dies in einem Ton, der keinen Wider- spruch duldete, und verabschiedete sich dann lächelnd, während Fritz und Erwin ihr sprach- los und wie vom Himmel gefallen nachblieben. Wo „Werthers Lotte“ ruht Ein berühmter Friedhof 200 Jahre alt Unter den Friedhöfen Hannovers hat der Gartenfriedhof an der Marienstraße über den Bereich der niedersächsischen Hauptstadt hinaus Berühmtheit erlangt. Oft werden Besucher Hannovers hierher geführt, wo man ihnen vor allem „das geistliche Grab“ zeigt, auf dessen Grabplatte zwar die Inschrift steht: „Dieses auf ewig gelassene Grab darf nie geöffnet wer- den“, das aber dennoch durch eine schlanke Vitrin- ansprache worden ist. Der Gartenfriedhof wurde vor nunmehr zweihundert Jahren, im Jahre 1741, angelegt. Rund hundertzwanzig Jahre hat er der Altstadt zur Aufnahme der Verstorbenen ge- dient. Im Jahre 1864 wurde er geschlossen.

Wie in den Bauten Hannovers, so spiegeln sich auch auf dem Gartenfriedhof die Epochen der verschiedenen Baustile wider. Der klassizisti- sche Stil, der in Hannover durch den Bau- meister Lohse seine Verwirklichung erhielt, findet sich an zahlreichen Grabmalen. Die Neu-

Wie in Friedenszeiten

Vor den badischen Leichtathletikmeisterschaften

W. K. Die zweiten Kriegsmehrschaften der badischen Leichtathleten werden überraschend gut besucht. Zwischenzeitlich sind es fast 40 Vereine geworden, die ihre Meldungen abge- geben haben. Über 200 Teilnehmer sind am Start, eine Zahl, die auch in Friedenszeiten nicht oft übertroffen wurde.

Die drei Sprintstrecken, 100, 200 und 400 Me- ter beziehten 36 Meldungen. Oberle, WZB, wird als Favorit für die 100 Meter angesehen. Für die 200 Meter hat der WZBler auch Chancen, doch muß der wieder in Karlsruhe angetroffene Steinmeyer beachtet werden. Über 400 Meter kommen Pauli, Mannheim, und Krumboltz, Freiburg, in erster Linie als Sieger in Frage. Für die Mittelstrecken muß der Turlinger Schwab über 800 Me- ter und über 1000 Meter Voos, Freiburg, Ulrich, Karlsruhe, und der Mannheimer Haubenthal genannt werden. Für die lan- gen Laufstrecken ist eine Vorhersage schwer möglich. Für die 10000 Meter wurden abri- gens nur vier Meldungen abgegeben.

Den 100-Meter-Hürdenlauf sollte Kessel, WZB, für sich entscheiden. Interessant wer- den wieder die Stafetten werden. Es wird da- schon harte Kämpfe um den Eingang in den Endlauf geben. Für die Sprintstaffel hat die WZB reelle Chancen, ihr härtester Widerstän- der Post Karlsruhe sein. Auf 400-Meter-Staffeln werden für die 4-mal-100-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 200-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 400-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 800-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 1000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 1500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 2000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 2500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 3000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 3500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 4000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 4500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 5000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 5500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 6000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 6500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 7000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 7500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 8000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 8500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 9000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 9500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 10000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 10500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 11000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 11500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 12000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 12500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 13000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 13500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 14000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 14500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 15000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 15500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 16000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 16500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 17000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 17500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 18000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 18500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 19000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 19500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 20000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 20500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 21000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 21500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 22000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 22500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 23000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 23500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 24000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 24500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 25000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 25500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 26000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 26500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 27000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 27500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 28000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 28500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 29000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 29500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 30000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 30500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 31000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 31500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 32000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 32500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 33000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 33500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 34000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 34500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 35000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 35500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 36000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 36500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 37000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 37500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 38000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 38500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 39000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 39500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 40000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 40500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 41000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 41500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 42000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 42500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 43000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 43500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 44000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 44500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 45000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 45500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 46000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 46500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 47000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 47500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 48000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 48500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 49000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 49500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 50000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 50500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 51000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 51500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 52000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 52500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 53000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 53500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 54000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 54500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 55000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 55500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 56000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 56500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 57000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 57500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 58000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 58500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 59000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 59500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 60000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 60500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 61000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 61500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 62000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 62500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 63000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 63500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 64000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 64500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 65000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 65500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 66000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 66500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 67000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 67500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 68000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 68500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 69000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 69500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 70000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 70500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 71000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 71500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 72000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 72500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 73000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 73500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 74000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 74500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 75000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 75500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 76000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 76500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 77000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 77500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 78000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 78500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 79000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 79500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 80000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 80500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 81000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 81500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 82000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 82500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 83000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 83500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 84000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 84500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 85000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 85500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 86000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 86500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 87000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 87500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 88000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 88500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 89000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 89500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 90000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 90500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 91000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 91500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 92000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 92500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 93000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 93500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 94000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 94500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 95000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 95500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 96000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 96500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 97000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 97500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 98000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 98500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 99000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 99500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 100000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 100500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 101000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 101500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 102000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 102500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 103000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 103500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 104000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 104500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 105000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 105500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 106000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 106500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 107000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 107500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 108000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 108500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 109000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 109500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 110000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 110500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 111000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 111500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 112000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 112500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 113000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 113500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 114000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 114500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 115000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 115500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 116000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 116500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 117000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 117500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 118000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 118500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 119000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 119500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 120000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 120500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 121000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 121500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 122000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 122500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 123000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 123500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 124000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 124500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 125000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 125500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 126000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 126500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 127000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 127500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 128000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 128500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 129000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 129500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 130000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 130500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 131000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 131500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 132000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 132500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 133000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 133500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 134000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 134500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 135000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 135500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 136000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 136500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 137000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 137500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 138000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 138500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 139000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 139500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 140000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 140500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 141000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 141500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 142000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 142500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 143000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 143500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 144000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 144500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 145000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 145500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 146000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 146500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 147000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 147500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 148000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 148500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 149000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 149500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 150000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 150500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 151000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 151500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 152000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 152500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 153000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 153500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 154000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 154500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 155000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 155500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 156000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 156500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 157000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 157500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 158000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 158500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 159000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 159500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 160000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 160500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 161000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 161500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 162000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 162500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 163000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 163500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 164000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 164500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 165000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 165500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 166000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 166500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 167000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 167500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 168000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 168500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 169000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 169500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 170000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 170500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 171000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 171500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 172000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 172500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 173000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 173500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 174000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 174500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 175000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 175500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 176000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 176500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 177000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 177500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 178000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 178500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 179000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 179500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 180000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 180500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 181000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 181500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 182000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 182500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 183000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 183500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 184000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 184500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 185000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 185500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 186000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 186500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 187000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 187500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 188000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 188500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 189000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 189500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 190000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 190500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 191000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 191500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 192000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 192500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 193000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 193500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 194000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 194500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 195000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 195500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 196000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 196500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 197000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 197500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 198000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 198500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 199000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 199500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 200000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 200500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 201000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 201500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 202000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 202500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 203000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 203500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 204000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 204500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 205000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 205500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 206000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 206500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 207000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 207500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 208000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 208500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 209000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 209500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 210000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 210500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 211000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 211500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 212000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 212500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 213000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 213500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 214000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 214500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 215000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 215500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 216000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 216500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 217000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 217500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 218000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 218500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 219000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 219500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 220000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 220500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 221000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 221500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 222000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 222500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 223000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 223500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 224000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 224500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 225000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 225500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 226000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 226500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 227000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 227500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 228000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 228500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 229000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 229500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 230000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 230500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 231000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 231500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 232000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 232500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 233000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 233500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 234000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 234500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 235000-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und der 235500-Meter-Staffel Voos, Karlsruhe, und



**Marianne Hoppe
Hans Söhnker**
in dem großen Erzählfilm

*Auf
Wiederschen,
Franziska!*

mit Fritz Odemar - Rudolf Fernau
Herm. Spillmann - Herbert Müller
Margot Hilscher - Jesselina Dora

Ein Film, der uns er-
greift und beglückt!

2. Woche! Jugendl. nicht zugel.
2.35 5.15 7.45

ALHAMBRA 7. 22

In Wiederaufführung
Nur Freitag und Samstag

*Die
innuschuldigen
Tünde*

Ein reizender Lustspiel-Film
mit
**Gusti Huber, Gusti Wolf
Hans Moser, Theo Lingen
Anton Edthofer**

Wenn Gusti Huber hinter dem
Rücken ihres Mannes als Frau Ge-
heimrat die Schule besucht, um das
Abitur zu machen, erreicht dieses
reizende Filmstück den Gipfel
der Komik

In Beiprogramm:
Der große Kulturfilm
Fallschirmjäger

WOCHENSCHAU
Beginn: 3.00 4.55 und 7.30 Uhr

Jugendliche
nicht
zugelassen!

SCHAUBURG

Wiederaufführung:
Ein Rekord
an Heiterkeit

**Die dumme
Mama**
mit Luise Ullrich
Th. Lingen - Paul
Henscke - G. Wald-
au - L. Karlstedt
Lingen als verlieb-
ter Hoteldirektor!
-erste Wochenschau
Jugend nicht zugel.

DALI
11, 6

REGINA
LICHTSPIELE
MANNHEIM-NECKARAU

Modernes Theater im Süden der Stadt

Nur bis einschließlich Montag
Eine köstl. Bauernkomödie,
ein Prachtstück volkstüm. Humors
Heil Finkenzeller - Geraldine Katt
Rudolf Carl - Theodor Danegger in

Hochzeitsnacht
Beginn: 5.30 und 7.40 Uhr

Sonntagschmittag 1.30 Uhr:
Jugendvorstellung
La Paloma
Ein Lied der Kameradschaft

UNION-THEATER
MANNHEIM-FEUDENHEIM

Freitag bis einschließlich Montag:
Die schwedische Nachtigall

Jos. Werner - K. Ludwig Diehl
Joachim Gottschalk und andere.
Jugend nicht zugelassen!
In Beiprogramm: Kriegswochenschau
Wo.: 7.30 - So.: 3.00 5.15 7.30 Uhr

National-Theater
Mannheim

Freitag, den 27. Juni 1941
Vorstellung Nr. 320 Diele F Nr. 27
I. Sondermiete F Nr. 14
Zum letzten Male:

Was ihr wollt
Lustspiel in fünf Aufzügen von
William Shakespear
Anfang 19 Uhr - Ende 21.45 Uhr

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Ab heute: Die köstliche Liebeskomödie
aus den Oetztaier Alpen

Alles lacht,
schmunzelt
und ist be-
geistert über
den fröhlich.
Film der Ufa!



Hochzeitsnacht
nach der Komödie „Der Stier geht los“
von Otto C. A. zur Nedden

Heil Finkenzeller
Geraldine Katt - Rudolf Carl - Theodor
Danegger - Hans Fidesser - G. Vogelsang

Neueste Deutsche Wochenschau
Kulturfilm: „Radium“ - ein Farbfilm
Beginn: 3.00 5.05 7.45 - Hauptfilm: 3.40 6.15 8.25 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen.

ZENTRAL
MANNHEIM-WALDHOF

Freitag bis Montag
Wochst.: 6.30 8.30 - Sonnt.: 4.30 6.30 8.30

Die große Strauß-Operette
Frühlingsluft
mit Magda Schneider - Wolf Albach-
Retty - Hilde v. Stolz

Ein Film voll Schwung, Tempo und Schmelz,
voller lust. Einfälle u. amüsant. Verwechslungen
Jugendverbot!

NEUESTE WOCHENSCHAU
Sonntag, 2 Uhr: Jugendvorstellung
Du kannst nicht treu sein

2. Woche!
Der große spannende Ufa-Film



U-BOOTE
westwärts!

Ein Film von Deutschlands Seehelden und ihren
Siegen im Freiheitskampf gegen England

**Herbert Wilk - Heinz Engelmann
Joachim Brennecke - Josef Sieber
Ilse Werner - Carsta Löck**

Spielleitung: Günther Rittau

Neueste Deutsche Wochenschau

Für Jugendliche zugelassen!
Heute 3.00 5.15 7.45 Uhr

Kommenden Sonntag, vorm. 10.45
Frühvorstellung
mit dem Tagesprogramm

UFA-PALAST

Samstag, 20 Uhr

Im Hindenburgpark
Ludwigshafen a. Rhein

Kurt Engel
der Meister des Xylophons,
der Liebling aller Rundfunkhörer

Lothar Röhrig
der singende Komiker am Flügel
mit seinem
Partner **Heinz Goebel**

Max Morland
der lustigste sprechende Jongleur

Nanina u. Joscho
der Welt schönste Tanzpaar

Trux u. Mackie
eine schöne Frau u. ein kom. Partner

Ponny u. Ponpon
das groteske Tanzpaar

Carter
der „Kavalier“ unter den
Illusionisten

Rose Droigk
die ausser. akrobatische Tänzerin

Heinz Goebel
begleitet am Flügel

„Wer glückliche Stunden erleben
möcht, Unterhaltung erleben will,
versäume nicht, dies. Abend zu besuchen“

Eintritt RM 0.60
Vorverkauf an der Kasse
im Hindenburgpark

Die Sonne brennt... sie brennt weiter!

Eine Wohltat — ein federleichter **Sommer-Hut**
vom großen Huthaus **ZEUMER**

H 1, 6 in der Breiten Straße **H 1, 7**

**Was spielen die
VORORTE**

Waldhof Zentral- Theater	Freitag - Montag Jugendstuf- Dienst-Donnerst. in 3.00 fahrt die ist lustig
Wo. 6.30 8.30 Uhr So. 4.30 6.30 8.30	So. nachm. 2.00 Jugendvorstellg. Du kannst nicht treu sein
Edingen Alhambra- Lichtspiele	Zwischen Hamburg und Haiti
Samstag 8.00 Uhr Sonntag 5.00 8.00	
Feudenheim Neues Theater Hauptstraße 2	Freitag - Montag Der siebte Junge
Sonntag 2 Uhr Sonntag 6.00 8.00	Dienstag bis Donnerstag Mädchen in Weiß
Wochstg. 8.00 Uhr	
Heddeshelm Lichtspiele	Samstag und Sonntag Der dunkle Punkt
Wochstg. 8.00 Uhr Sonntag 1/6 u. 8	m. Ludw. Schmitz u. Jupp Husselt Jugendvorstellg. Gipfelstürmer
Sonntag 1/3 Uhr	
Käfertal Olymp- Lichtspiele	Heute Freitag letzter Tag Das Glück wohnt oben
Wo.: ab 7.30 Uhr letzte vollständ. Vorstellg. 8 Uhr Sa.: 6 u. 8 Uhr So. 4, 6 u. 8 Uhr	(Drunten in der Lobau hab ich ein Kästel ge- künd)
	Ab morgen Samstag-Montag Der liebe Augustin
	m. Paul Hübiger Maria Andergast Sonntag 1.30: Jugendvorstellg. Gipfelstürmer m. Theo Lingen
Rheinau Roxy- Lichtspiele	Freitag - Montag Sieg im Westen
Montag - Samstag 1/6 Uhr, Sonntag 5.00 u. 7.00 Uhr	Dienstag bis Donnerstag Tel ohne Zeugen
	So. nachm. 2.00 Jugendvorstellg. Sieg im Westen

In allen Theatern
die neueste Wochenschau

Parkett u. Holzfußböden
alles hier werden wie neu mittels
modernster Schleifmaschinen. Paul
Nebel, Wb., Seifert, 26, Hauptstr. 20003

**Verdunklungs-
Rollos**
Oeder, D 3, 3
Fernsprecher 247 01

FRIEDMANN
FRIEDMANN
FERNSPR. 27160/61
MANNHEIM

**Detektiv-
MENG**
Mannheim, D 5, 14

Großes Bürgerbräu
LUDWIGSHAFEN a. Rh.

Nach Renovierung ab 28. Juni
wieder geöffnet!

CAPITOL
Heute



Jupp Husselt
Ludwig Schmitz
Mady Rahl
i. d. heil. Lust-
spiel a. uns. Zeit

**Der
dunkle
Punkt**

2 Stunden Prosa-
Heiterkeit und be-
freuetes Lachen!

Neueste Wochenschau
Jugend nicht
zugelassen!

Waldhofstr. 2 - Tel.: 52772

LICHTSPIELHAUS MÜLLER
Heute



Willy Fritsch
Camilla Horn
M. Landrock
in dem
Tourjansky-
Film der Ufa

Die keusche Geliebte

Eine entzückende
Liebeskomödie
Neueste Wochenschau
Jugend nicht
zugelassen!

Mittelstr. 41 - Tel.: 52772

Kleidung
Wäsche
Betten
Textilien
waren

hier gibt
es für alle
Bedürfnisse
Ratenzahlung

Hug & Co.
K 1, 5b
Haus Schauburg-Kino

**Majoran-
pflanzen**
Hauer, 5 6 10
Zammlerstraße
Detektivpreis 20003

**Vor dem Marsch
die Füße pflegen**
darauf kommt es an!

Wundlaufen und Fußschwellen verhilft
und beseitigt der seit fünfzig Jahren
allseitig bewährte
Fußpflege-Krem **Gerlach's**

Gehwol
Dosen zu 40, 50 und 80 Pfennig
in den Apotheken und Drogerien

Gehwol gehört ins
Feldpost-Päckchen!

DAS
Samstag

Die eun
Um

(Eigene Draht)

Während
stowatische
das Gebiet d
gewaltige Z
Entscheidung
Kreuzung ge
Europa über
erklären
spanischen A
fest, in dem
Freiwilligen
formier am
tiens Mittel
ten am mil
die aus Tra
Kuffel u
Katalien
liegenden ne
ganz Europ
den Bolsche
land, Rumä
nunmehr an
lau, Span
sche, hollän
Freiwilligen
während na
Presse die er
die Bolsche
peditionsfor
play entlan
ziehungen z
plant Press
Schritt, Vor
antibolsche
Beziehungen
Sympathie u
Völker des
sche diploma
teilt, gegen
erhaben hab
ten als Best
Völker Eura
bern, die sic
haben, sich
ses Kontinen
den Schlacht
Der ungar
minister Val
mittag im U
Ungarn sch
rechtswidrig
ungarisches
der Sowjetu
Er fündig
klärung, die
Abgeordnete
Ungarn fofe
über Sowjet
der Opfer d
Luftwaffe a
hat sich, wie
Tote, 18 Sch
Jah Reichs
tag erfolgte
auf einen G
heit - Zembe
laut antliche
hat. Die fi
sowjetrußl
Stadt über
Donaubasen
ruffisches A
Die Freite
porung über
Freude über
Neuerung
„Bester Lot
an der Zel
Rampf gegen
haben und
vollkommen
ziele verbun
schen Volkse
schen Anari
selbst sein
hat dem ein
ganzen Nat
dem Vorlan
rußland bel
Der Gen
ber Spanisch
am Freitag
wird, daß A
ihren Wille
Deutschland